

# Riesner & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Anzeiger  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Preis Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 103.

Sonnabend, 4. Mai 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa, den Kundgebühren, sowie am Schalter der telegr. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Einzeln-Kaufnahme für die Nummer des Kundgebührens bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rautenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Im Hotel zum „Kronprinz“ hier sollen

**Dienstag, den 7. Mai 1895,**  
von Vorm. 9 Uhr an.

ca. 140 Meter Feinbarbent, 11 P. Stoffhosen, 3 P. engl. Leberhosen, 35 Kinderhemden, 9 P. Frauen- und 5 P. Herrenunterhosen, 45 Päckchen wollenes Garn und 6300 Stück Cigaretten gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, 4. Mai 1895.

Der Ger.-Vollz. des Königl. Amtsgerichts.  
Schr. Eidam.

Im Gasthofe zu Madewitz kommen

**Mittwoch, den 8. Mai 1895,**  
Mittags 12 Uhr.

1 Stiefel und 1 Wollkappe, 1 Winter-Überzieher, 1 Axt, 1 Beil, 1 Gebett Betten, 2 Paar Stiefel u. A. m. meistbietend gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, am 4. Mai 1895.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.  
Schr. Eidam.

## Bekanntmachung.

Die Einlage- und Quittungs-Bücher der Sparcasse zu Riesa, Nr. 32 787 auf „Martha Helm in Kobeln“, Nr. 33 254 auf „Eva Jensch in Kobeln“ und Nr. 34 307 auf „Jda Beyer in Kobeln“ lautend, sind als verbrannt angezeigt worden.

Etwasige Ansprüche an diese Bücher sind bei deren Verlust binnen drei Monaten, vom Erlaß dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen.

Riesa, am 24. April 1895.

Der Stadtrath.  
Räthler, Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Der Marketenbetrieb der Kantinen L. und U. auf dem Truppenübungsplatz Zeithain, vom 18. Mai bis mit Ende August 1895 an 2 verschiedene Bewerber, soll am 12. d. Mts. 11 Uhr Vorm. verpachtet werden.

Bedingungen können bei der Kommandantur in Zeithain eingesehen, oder gegen Einzahlung von 60 Pfg. von dort bezogen werden.

Postmäßig verschlossene Offerten mit der Aufschrift „Angebot auf Kantinenverpachtung“ sind bis zum genannten Termine bei der Kommandantur einzureichen.

Kaution von 600 Mt. nöthig.

Wohnung in der Kantine.

Die Kommandantur.

## Ortskrankenkasse Riesa.

Sonntag, den 12. Mai d. J., Nachmittag 1/3 Uhr im Hotel „Kronprinz“ hier

### ausserordentliche Generalversammlung.

— Tagesordnung: —

1. Berathung betreffs Rechnungsprüfung.
2. dergl. über Erhöhung pp. der Kassenleistungen.
3. dergl. über Befolgung der hiesigen Herren Kassenärzte.

Die Herren Vertreter werden ersucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Riesa, am 2. Mai 1895.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse daselbst.  
H. Abendroth, Vors.

## Zur ostasiatischen Frage.

Dem heutigen Stande der ostasiatischen Frage widmet die „Köln. Ztg.“ nachstehende bemerkenswerthe Betrachtung, die, wie wir annehmen dürfen, in Anregungen aus maßgebenden Kreisen ihren Ursprung hat: Die Ereignisse in Ostasien drängen zur Entscheidung. Soll die ausbedungene Ratifikationsfrist vom 8. Mai innegehalten werden, so muß Donnerstag der Kaiser von China seine Zustimmung zum Vertrage gegeben haben, da die Fahrt von Peking nach Tschifu, wo der Austausch der Urkunden erfolgen soll, etwa 6 Tage beansprucht. Es ist schon darauf hingewiesen worden, daß dieser Austausch ohne Einfluß auf die Entwicklung der Dinge ist; die Stellung der Festlandsmächte zum Vertrag wird dadurch nicht berührt und bleibt die gleiche wie vorher. Japan hat inzwischen reiche Gelegenheiten gehabt, sich davon zu überzeugen, daß es den drei Mächten mit diesem Einspruch voller Ernst ist, daß sie fest entschlossen sind, ihre Forderungen durchzusetzen, und daß die Ausstreuungen, wonach die drei Mächte uneinig und unentschlossen sein würden, sobald sie sich zu einheitlichem und kräftigem Handeln entschließen müßten, in keiner Weise den Thatsachen entsprechen und ausschließ- lich von solchen Kreisen ausgehen, die im Dunkeln sitzen wollen. Japan hat inzwischen auch eingesehen, daß es am Wenigsten auf England sich stützen kann, wo es nicht an guten Worten, wohl aber an Thaten fehlt. Auch wird es sich sagen müssen, daß die Erfolge, die ihm jetzt unter ausdrücklicher Zustimmung der drei Festlandsmächte auf alle Fälle übrig bleiben, weit größer sind, als sie z. B. Deutschland nach dem weit opferreicheren und blutigeren deutsch-französischen Kriege zugefallen waren. Eliaß-Lothringen hat 14 500 Qv.-Kilometr. mit etwa anderthalb Millionen Einwohnern, die Insel Formosa allein umfaßt 38 000 Qv.-Kilometr. und 3 Millionen Einwohner, von der großen handelspolitischen und militärischen Bedeutung der Fischer-Inseln mit ihrem ausgezeichneten Hafen ganz zu schweigen. Auch muß Japan sich doch inzwischen darüber klar geworden sein, daß die Befestigung eines Theiles des chinesischen Festlandes durch Japan in übersehbarer Frist zur Folge haben dürfte, daß auch andere Mächte das Beispiel befolgen würden. Daß das auch nicht im japanischen Interesse liegt, braucht nicht auseinanderzusetzen zu werden. Die Japaner haben leider trotz der rechtzeitigen freundschaftlichen Vorstellung Deutschlands nicht dasjenige weise Maß diplomatischer Vorsicht beim Friedensabschlusse angewandt, das unter den gegebenen Verhältnissen doppelt notwendig hätte beobachtet werden müssen, doch noch ist es Zeit, diesen Fehler ungeschehen zu machen, und trotzdem für Japan außergewöhnlich reiche Erfolge seiner Siege zu sichern. Man darf annehmen, daß die japanischen

Staatsmänner sich dieser Einsicht nicht verschließen und demgemäß die Forderung der drei Mächte erfüllen werden.

Eine weitere interessante Auseinandersetzung, welche die Auffassung der russischen Diplomatie wiedergibt, finden wir im halbamtlichen „Journ. de St. Petersburg“. Dort heißt es: Schon bei Beginn des chinesisch-japanischen Krieges bezeichnete das „Journ. de St. Petersburg.“ bei Besprechung der durch die Interessen Russlands gebotenen Haltung die Aufrechterhaltung des territorialen status quo auf dem chinesischen Kontinent für eine an erster Stelle stehende politische Nothwendigkeit, welches auch der Ausgang des Kampfes sein möge. Seitdem haben die Ohnmacht Chinas gegenüber den militärischen Erfolgen Japans, Japans überwältigende Erfolge und durch dieselben hervorgerufenen Bestrebungen der Frage eine Wichtigkeit beigelegt, die der Vertrag von Schimonoseki deutlich sehen läßt. Niemand kann es entgangen sein, daß Japan dadurch, daß es den süd-östlichen Theil der Mandchurie in Besitz genommen und dadurch, daß es Korea zwischen diese seine Besitzungen und das zukünftig seiner Herrschaft unterworfenen Meer einschließt, die scheinbare Unabhängigkeit Koreas auf ein Nichts beschränken würde. Aber außerdem würde Japan auch als Herr des Wolfes von Petschili und der die Ebenen von Peking beherrschenden strategischen Punkte der Schlüssel zur chinesischen Hauptstadt in Händen halten. Man kann daher schon jetzt mit Sicherheit behaupten, daß die ehrgeligen Bestrebungen Japans die Frage des Gleichgewichts im fernem Osten, die Europa nicht gleichgültig sein kann, auf das Spiel setzen. Die Beziehungen dieses Theiles Asiens zu den europäischen Nationen mehrten sich von Tag zu Tag. Für Russland, dessen Besitzungen im Stillen Ocean in nächster Nähe des streitigen Gebietes liegen, in einer Nähe, welche durch den Bau der sibirischen Eisenbahn bald noch vermehrt werden wird, für Frankreich, dessen indochinesische Kolonien an der Grenze Chinas liegen, ist es wesentlich, von ihren Grenzen jeden dauernden Grund zur Unsicherheit und zu heftigen Krisen fernzuhalten, Deutschland endlich liegt die Entwicklung seiner Handelsbeziehungen zu diesen Gegenden zu sehr am Herzen, um ruhig zusehen zu können, wie diese Beziehungen stets einer Beunruhigung ausgesetzt wären, welche unablässig die emporkommenden Niederlassungen deutscher Staatsangehöriger bedrohen würde. Dieser Zustand aber möchte sehr bald eintreten, wenn die Japaner am Tage nach ihren Triumpfen auf dem chinesischen Festlande festen Fuß faßten und jenen Eroberungsgeist dort einführten, der sie stets allem Haffe der gegenwärtigen Besitzer aussetzen würde. Es liegt nicht in der Absicht der drei Mächte, welche ihre Ansichten in Tokio zum Ausdruck brachten und ihnen

auch Achtung zu verschaffen wissen werden, Japan der Früchte seiner Siege zu berauben, ja, es könnte ihnen sogar nicht missfallen, diesen Staat, der seine Häfen der europäischen Kultur eröffnet hat, in unwiderleglicher Weise die lebenspendende Kraft der Zivilisation darthun zu sehen, der es seine in so kurzer Zeit erzielten unendlichen Fortschritte verdankt. Diese Fortschritte würden aber früher oder später der Vernichtung preisgegeben, wenn sie nicht auf jenen Grundstufen beruhen, welche die Grundlage des Kongerts der zivilisierten Nationen bilden. Diese Grundstufen verlangen vor allen Dingen, daß jeder Staat, ohne seine legitimen Interessen zu opfern, sie doch in verständigem Maße dem Interesse Aller unterordne — der Bürgerschaft des allgemeinen Friedens nämlich. Dieser Geist hat sich in dem Maße entwickelt, in welchem der Fortschritt der Arbeit und die wachsende Aufklärung diese Interessen mehr und mehr solidarisch machten. Russland besonders hat davon bewundernswürdige Beweise gegeben, die seinem letzten Herrscher den glorreichen Namen eines Friedensfürsten einbrachten. Russland, das fest entschlossen ist, auf diesem Wege zu beharren, fühlt sich um so mehr berechtigt, auch von Anderen jene Maßigung zu verlangen, deren Beispiel es zuerst gegeben hat. Indem Russland so im Einverständnisse mit Deutschland und Frankreich handelt, schädigt es in keiner Weise die wahren Interessen Japans, mit dem es freundschaftliche und gutnachbarliche Beziehungen zu unterhalten wünscht. Wenn der erste Siegesrausch erst vorüber sein wird, wird dieses Land, dessen Herrscher noch in seiner letzten Proclamation eine weisheitsvolle Sprache führte, sehr bald erkennen, daß die Mächte, die es zur richtigen Zeit auf einem Wege aufgehalten haben, auf welchem es seine Macht und seine Zukunft auf das Spiel setzte, ihm einen ganz besonderen Dienst erwiesen haben.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Der Vorschlag des Professors Schmoller, den wir vor einiger Zeit mitgeteilt haben, scheint auf nicht unfruchtbar Boden gefallen zu sein. Die bekanntlich in gewissem Sinne immer noch „offiziösen“ Berl. Pol. Nachr. schreiben nämlich: „Wenn auch aus naheliegenden Gründen an so weit aussehende Pläne nicht gedacht wird, so steht es doch zur ernstlichen Erwägung, ob nicht Staatsmittel in beträchtlicher Höhe zum Ankauf von ländlichen Großwirthschaften mit der Zweckbestimmung, sie wenigstens zum Theil als solche fortbestehen zu lassen zu verwenden sein möchten. Man gönne dadurch den doppelten Vortheil, eine Reihe als Grundbesitzer ernstlich gefährdeter Existenzen vor dem Ruin zu bewahren und den jetzt durch



Ueberschuldung unterhöhlten Grundbesitz, sei es durch Verpachtung oder durch Vergebung zu Rente in kräftigere Hände zu bringen. So würde namentlich da zu verfahren sein, wo die Beschaffenheit der Besitzung, die Verteilung des Grundbesitzes oder sonstige Gründe die Ansetzung von Bauern oder Kleinwirthen widerrathen. Man nimmt an, daß ein Kredit von 100 Millionen für den bezeichneten Zweck ausreichen und daß, da selbst unter den jetzigen ungünstigen Verhältnissen der Landwirtschaft nach den Erfahrungen der Anstaltungskommission die Kaufgelder eine wenn auch mäßige Rente abwerfen werden, nennenswerthe dauernde Opfer finanzieller Natur für die Maßregel nicht zu bringen sein werden. Der wirtschaftliche Charakter der Maßregel als Kapitalanlage würde die Beschaffung der Mittel auf dem Wege der Anleihe rechtfertigen.

Die konsigirt gewesene Waisenzimmer des „Vorwärts“ ist gestern wieder freigegeben worden.

Die „National-Zeitung“ hört, aus dem Empfange des Vicomte Kofi und des chinesischen Geschäftsträgers bei dem Staatssekretär Freiherrn v. Marschall dürfte geschlossen werden, daß Japan den Vorstellungen Deutschlands, Rußlands und Frankreichs keineswegs schroffe Ablehnung entgegenstellt, wie die englische Presse glauben machen wollte. Unterhandlungen seien im Gange, deren Grundlage Kompensationen für die von Japan auszubehenden Forderungen seien. Ohne Zweifel würden entsprechende Verhandlungen mit Japan auch in Petersburg und Paris gepflogen. Es scheint sogar, daß England gegenwärtig Japan eindringlichst Nachgiebigkeit anräth. Die weitere Entwicklung der ostasiatischen Frage scheint demnach in ruhige, allen Beteiligten erprobliche Bahnen geleitet.

Es ist vorgekommen, daß preussische Polizeibeamte, die sich in Uniform auf russischem Boden befanden, russische Offiziere nicht vorchriftsmäßig gegrüßt hatten und in Folge dessen Unannehmlichkeiten hatten. Um das künftig zu vermeiden, ist diesseits angeordnet worden, daß allen Beamten, die in Uniform über die Grenze gehen müssen, die genaue Beobachtung des militärischen Grußes zur Pflicht gemacht wird. Hossentlich wird die russische Regierung in der gleichen entgegenkommenden Weise auf die deutschen Bräuche Rücksicht nehmen und denjenigen russischen Offizieren, die in Uniform nach Deutschland gehen, einschärfen lassen, daß sie deutsche Offiziere vorchriftsmäßig zu grüßen haben. Bisher hat die russische Regierung ein derartiges Entgegenkommen nicht bezeugt.

Die württembergische zweite Kammer nahm mit 56 gegen 24 Stimmen den Antrag der demokratischen Partei gegen die Umsturzvorlage an. Gegen den Antrag stimmten die Centrumsfraktion und vier Mitglieder der Ritterbank. Ministerpräsident Freiherr v. Wittmann erklärte, die Regierung könne sich bezüglich ihrer Abstimmung im Bundesrathe nicht binden; sie verhehle aber nicht ihre schwersten Bedenken, wenn der Reichstag die Vorlage in der Kommissionsfassung annehme. In der Entgegnung auf eine Rede des Abgeordneten Hausmann erklärte der Minister des weiteren, die Ernennung und Entlassung des Reichstanzlers stehe ausschließlich dem Kaiser zu; Niemand habe sonst darein zu reden. Man solle die Rechte des Reichsoberhauptes achten, wenn man gegebenen Falles seine eigenen Rechte gewahrt sehen wolle. (Lebhafte Beifall.)

Die „Berl. Börsen-Ztg.“ schreibt: „Die Reichstagsstimmung am 1. Mai war insofern von weitgehendem Interesse, als die Socialdemokraten die scharfe Handhabung des Vereinsgesetzes in Sachsen zum Gegenstand der Klage machten. Dieselben Volksbegehren, welche die heutige Staats- und Gesellschaftsordnung als überlebt, als absolut schädlich für die politische und wirtschaftliche Entwicklung der Bevölkerung bezeichnen, verlangen von den Vertretern dieser gesetzlichen Ordnung Schutz dafür, daß sie ihre Verführungskünste in Versammlungen ungehindert spielen lassen können. Wäre dies nicht so, verflucht geschiede“, man wäre versucht, es herzlich dumm zu nennen. Wäre es in jedem Falle und die Debatte am 1. Mai wird, so hoffen wir, nicht nur die sächsische Regierung in ihrer Strenge gegen die Volksverführer bestärken, sondern auch andere Staaten darauf aufmerksam machen, wie man es anfangs, um im Rahmen des Gesetzes die Umstürzler in ihrer agitatorischen Thätigkeit zu behindern. Das Umsturzgesetz fällt, ein neues Vereinsgesetz ist nicht geplant, und Sachsens Beispiel beweist es, daß man dessen gar nicht bedarf. Der ganze Antrag beweist nur, daß man sich in Sachsen der Umstürzler mit Erfolg zu erwehren weiß — und dies trat gestern so klar zu Tage, daß die Interpellanten und Antragsteller aus dem socialdemokratischen Lager es bedauern werden, die Sache zur Debatte gestellt zu haben, um so mehr, als der 1. Mai diesmal auch nach anderer Richtung ein Fiasko brachte. Trotz aller Aufforderungen, deren Bombast fast erheiternd wirken konnte, verlief das berühmte Weltfest der Arbeit hier wie anderwärts überaus kläglich.“

Vom Reichstag. Gestern nahm man zunächst den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen, betreffend die Aufhebung des Gesetzes über die Ernennung und Befolgung der Bürgermeister und Beigeordneten, in dritter Lesung an und trat sodann in die Beratung des Nachtragsetats von 1 700 000 Mk. für die Feier der Eröffnung des Nordostsekanals ein. — Staatsminister v. Bötticher: Die Vollendung des großen nationalen Unternehmens, des Nordostsekanals, habe den Gedanken nahe gelegt, die Eröffnung desselben durch eine große Feier auszuzeichnen. Dieser Gedanke sei von den hohen Verbänden Sr. Majestät des Kaisers bereitwillig aufgenommen worden und die Regierungen schlugen einstimmig vor, die Mittel zu der Feier zu bewilligen. Es handle sich indessen nicht lediglich um eine nationale Feier, sondern es solle auch das Ausland, insbesondere die befreundeten Seemächte, an dem Feste theilnehmen. Die Einladungen wären von sämtlichen europäischen Seemächten und den Vereinigten Staaten von Nordamerika freundlich angenommen worden, und wir würden bei

dieser Gelegenheit in der Kieler Bucht eine Flotte von über 50 fremden Schiffen mit mehr als 800 Offizieren und mehr als 16 000 Seeleuten zu beherbergen haben. Die verlangte Summe erscheine Manchem vielleicht recht hoch, aber wenn man die außerordentlichen Leistungen, die bei den mehrere Tage dauernden Festlichkeiten beansprucht würden, in Erwägung ziehe, werde man sich überzeugen, daß die Summe nicht über das Nothwendige hinausgehe. Habe doch die Eröffnung des Suezkanals 50 Millionen Franks gekostet! Die Bauleitung des Nordostsekanals habe so solide und sparsam gebaut wie möglich, so daß wir von dem Baufonds von 156 Millionen voraussichtlich eine Ersparnis von 700 000 Mark erübrigen und somit einen großen Theil der heutigen Forderung durch Rücknahmen decken würden. Wenn der Reichstag der Reichsregierung die Möglichkeit gewähre, seine Mitglieder am Kanal begrüßen zu können, so würden sie sich überzeugen, daß es ein wohl gelungenes Werk sei, daß der deutschen Arbeit zur Ehre gereiche und bei verständiger Ausnutzung auch die Erwartungen erfüllen werde, die an seine Herstellung geknüpft worden seien. Es werde ein vaterländisches Fest sein, werth der Förderung aller Vaterlandsfreunde, von dem der Grundsatz gelte: pro patria est, dum ludere videmur. — Abg. Hebel (Soz.): Seine Parteigenossen seien vollkommen einverstanden mit dem Kanalbau, obgleich er wesentlich militärischen Interessen dienen solle, aber der geplanten Feier könnten sie keine freundliche Seite abgewinnen. Bei dem günstigen materiellen Abschluß sollte man in erster Linie der bei dem Werk beschäftigten Arbeiter, die vielleicht auf Monate hinaus kein Unterkommen finden würden, sowie der durch das Werk in mancher Hinsicht geschädigten Anwohner des Kanals gedenken. Wenn man jetzt hier an den Patriotismus des Reichstags appellire, so dürfe man nicht vergessen, daß in wenigen Tagen die Debatte über die Umsturzvorlage beginnen werde, die der Socialdemokratie als ein Wühlstein um den Hals gehängt werden solle. Redner könne daher der Vorlage die Zustimmung nicht geben. — Abg. Richter (frei. Volksp.): Es sei selbstverständlich, daß man den Akt der Vollendung eines so großen Wertes feierlich begehe; er trete daher für die Bewilligung der geforderten Summe ein, aber er hätte gewünscht, daß die Vorlage schon im März an den Reichstag gelangt wäre, um sie im Rahmen des Etats zu behandeln und sich über die Einzelheiten des Festes äußern zu können. Er wolle jedoch nicht eine Erhöhung der Maritimalbeiträge, sondern beschränke eine anderweitige Deckung des Betrages und werde zu diesem Zweck bei der zweiten Lesung einen Antrag auf Ueberweisung des Einnahmemeittels an die Budgetkommission stellen. Darauf ward die Vorlage in erster und zweiter Lesung angenommen. Der Antrag des Abg. Richter ward bei der zweiten Lesung abgelehnt. — Nach der hierauf erfolgten Erledigung von Rechnungssachen kommt die von den Abgg. Liebermann von Sonnenberg (bischof. Resp.) und Genossen eingebrachte Interpellation, betreffend die Petroleumpreise, zur Verhandlung. Staatsminister v. Bötticher erklärt, die Reichsregierung, sowie die preussische Regierung hätten bereits Maßregeln gegen den amerikanischen Petroleumring in Erwägung gezogen, aber die Verhandlungen seien noch nicht zum Abschluß gekommen; es empfehle sich daher nicht, schon jetzt hier auf Einzelheiten einzugehen. Im Interesse des deutschen Handels und der deutschen Konsumtion lehne er die Beantwortung der Interpellation ab. Abg. Barth (frei. Ver.) beantragt die Besprechung der Interpellation. Präsident Freiherr v. Buol erwidert, daß erst die Begründung der Interpellation erfolgen müsse. Abg. Zimmermann (bischof. Resp.) begründet hierauf die Interpellation mit dem Hinweis, daß die Frage brennend sei und bereits in weiten Kreisen Beunruhigung gefunden habe. Es sei Pflicht des Staates, gegen die Auswüchse des Großkapitalismus auf dem Gebiete des Petroleumhandels vorzugehen, und die Interessen der Arbeiter wahrzunehmen, die hier auffallender Weise von den Socialdemokraten ganz vernachlässigt würden. Abg. v. Bennigsen (natlib.) bemerkt, es sei hier nicht ganz geschäftsordnungsmäßig verfahren worden, jedenfalls hätte der Antrag des Abg. Barth zur Abstimmung gebracht werden müssen. Eine Besprechung der Interpellation hätte übrigens, da die Regierung ihre Beantwortung abgelehnt habe, keinen Zweck. Abg. Lieber (Jr.) ist ebenfalls gegen die Besprechung, betont aber, daß die Geschäftsordnung hinsichtlich der Behandlung von Interpellationen nicht klar sei. Diefelbe Auffassung vertritt Abg. v. Levetzow (kons.). Abg. Liebermann von Sonnenberg beantragt schließlich die Besprechung, der Antrag ward aber nicht genügend unterstützt. — Es folgen Wahlprüfungen, wobei die Wahlen der Abgg. Meyer (frei. Ver.), Pauli (Reichsp.), Pöhlmann (Reichsp.) beanstandet, diejenigen der Abgg. Münch-Ferber (natlib.), Siegle (natlib.) und Engels (Reichsp.) für gültig erklärt werden. Die Wahl des Abg. Bötticher (natlib.) beantragt die Kommission für ungültig zu erklären. Abg. Warquardsen (natlib.) beantragt die Prüfung dieser Wahl von der Tagesordnung abzusehen; der Antrag ward jedoch abgelehnt, worauf derselbe Abgeordnete die Beschlußfähigkeit des Hauses bezweifelt. Die Auszählung ergibt die Anwesenheit von 160 Mitgliedern, das Haus ist demnach nicht beschlußfähig.

Griechenland. Die athenische Presse veröffentlicht folgende Drahtmeldung aus Cypern: Die griechische Bevölkerung der Provinzen Pentosia und Kirina nahm in großer Versammlung einen Beschluß an, wonach sie Abschaffung des türkischen Tributs und Annexion an das Königreich Griechenland verlangt, sowie der Entschluß kundgethan wird, jeder anderen Lösung mit Gewalt entgegenzutreten, falls die Insel von England geräumt wird. Nach den heute hier angelangten cyprischen Zeitungen werden auf der ganzen Insel zum nächsten Dienstag, dem Namensfest des Königs von Griechenland, große Demonstrationen geplant und überall Massenversammlungen zu Gunsten obiger Forderungen einberufen. Es sind schon in allen Städten und Dörfern Cyperns Ausschüsse von Volke gewählt worden. Das ganze griechische Element, unge-

fähr sieben Neuntel der ganzen Bevölkerung, befindet sich in großer Währung über diese Frage.

China. Aus Schanghai wird dem „V. L. A.“ gemeldet: Um einen Einmarsch der Japaner zu verhindern, durchschnitten die Chinesen die Flußdämme bei Peking, was weitest Ueberschwemmungen, erhebliche Verheerungen und den Tod von Hunderten von Menschen zur Folge hatte. — Wie dem Reuterschen Bureau aus Yokohama gemeldet wird, wurde Jto Mijoi, der sich behufs der Auswechslung der Ratifikationsurkunden auf dem Wege nach Tscheu befindet, angewiesen, in Port Arthur zu warten, bis er benachrichtigt sein würde, daß China den Friedensvertrag ratificirt habe.

## Derliches und Sächsisches.

Kieia, 4. Mai 1895.

Das neue, zeitgemäß ausgerüstete Dampfbad am Kaiser Wilhelm-Platz wird nächste Woche eröffnet werden. Nächsten Dienstag Nachmittag von 2 bis 6 Uhr ist die Besichtigung der Badeanlagen Jedermann frei gestattet.

Auf das Steuerzahlen ist in der Regel Niemand gut zu sprechen und das um so weniger, je stärker die Steuer-schraube angezogen worden ist. Es gewährt nun immerhin einen gewissen Trost, Leidensgefährten zu haben und deshalb dürfte auch folgender Bericht des „Meißner Tageblattes“ aus Meißner von Interesse sein, vielleicht findet man, daß in der „redemuranten“ Nachbarschaft die Steuer-schraube nicht weniger oder noch mehr Schmerzen verursacht als hier. Das citirte Blatt schreibt: „Wie schon wiederholt hervorgehoben worden ist, herrscht in fast allen Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft über die diesjährige Einkünfte- und Einkommensteuer große Aufregung. In allen Privatirteilen, an allen Stammtischen und wo sonst sich Menschen treffen, bildet die Einkommensteuer jetzt das Hauptthema. Es ist doch unbestreitbar, daß das vergangene Jahr für den allgemeinen Geschäftsgang ein ungünstiges gewesen ist, um so größer ist natürlich das Erstaunen der Steuerzahler, daß ihr Einkommen der Einkünfte nach gegen frühere Jahre bedeutend gestiegen sein soll. Sehr drastisch ist zum Beispiel folgender Fall: Ein Privatist, welcher kein Geschäft mehr hat, sondern nur seinen bestimmten Pacht und die Zinsen seines Kapitals bezieht, mußte im vorigen Jahre die Mäßigkeit des in seiner Reclamation angegebenen Einkommens vor Gericht eidlisch bestätigen, trotzdem aber ist er in diesem Jahre wieder um mehrere Klassen höher eingeschätzt worden. In einem anderen Falle ist das Geschäft von der Mutter auf den Sohn übergegangen. Die Mutter ist aber Grundstücksbesitzerin geblieben und der Sohn muß Pacht bezahlen. Trotzdem früher die beiden Einkommen aus Geschäft und Grundbesitz nur die Höhe der 18. Steuerklasse erreichten, ist jetzt der Sohn, also der Pächter des Geschäftes, ebenfalls in die 18. Steuerklasse, die Mutter aber in die 11. Steuerklasse versetzt worden. Ein hiesiger Handwerksmeister war im vorigen Jahre mit einem Verdienst von 1900 bis 2200 Mk. in die 12. Steuerklasse eingeschätzt, in diesem Jahre ist er zwar nur um eine Klasse erhöht worden, aber die neue Scala enthält in der 13. Steuerklasse das Einkommen von 2800 bis 3100 Mk. Der Handwerksmeister soll demnach um ein volles Drittel seines früheren Einkommens mehr verdient haben. Der Unterschied in der Steuerleistung ist obenberein durch diese Erhöhung ein ganz bedeutender und beträgt beinahe das Doppelte, denn im vorigen Jahre bezahlte der Betreffende 30 Mk. und in diesem Jahre soll er 59 Mark 40 Pfennige bezahlen. Und diese Beispiele könnten leicht vermehrt werden. Die Steuerreclamationen werden daher in diesem Jahre einen ungeheuren Umfang annehmen.“

Die kleinen silbernen Zwanzigpfennigstücke werden nach und nach von der Reichsbank eingezogen. Um die Einziehung zu erleichtern und die Wägen aus dem Verkehr zu bringen, ist es wünschenswert, daß sie nicht, wie vielfach geschieht, aus der einen Hand zu andern abryschoben, sondern an öffentlichen Kassen, wie z. B. beim Einlaufe von Freimarke bei der Post, mit in Zahlung gegeben werden, aus welchen sie in den Verkehr nicht mehr zurückgebracht werden.

Da, wie man vom oberen sächsischen Elbthale schreibt, beim jüngsten Hochwasser wieder mehrfach Klagen über Mängel im Benachrichtigungsdienst laut geworden sind, so ist jetzt Anregung gegeben worden zur eventuellen Einrichtung eines besonderen Depeschendienstes seitens der Elbstädte, welche hierdurch die beste Garantie für sichte schnelle und rechtzeitige Benachrichtigung zu erhalten glauben. Die Verwaltungen der in Frage kommenden Städte werden in dieser allgemein lebhaft interessirenden Angelegenheit noch spezieller Verathung pflegen.

Kommarsch. Nächsten Montag Mittag wird die Neueinweisung des wiedergewählten Herrn Bürgermeisters Dr. Bent erfolgen. Im Anschluß an diesen Akt wird im Rathsaule ein Festessen stattfinden. Herrn Bürgermeister Dr. Bent ist die aufsichtsbehördliche Genehmigung zur Ausübung der Rechtsanwaltschaft erteilt worden.

Meißen. Am Donnerstag Nachmittag ertrank in der Nähe der Knorre der 70jährige Steuermann Petters aus Ostau bei Schandau. P. führte den der Oesterreichischen Nordwest-Schiffahrts-Gesellschaft gehörigen Kahn Nr. 23 und hatte sein Fahrzeug einem dem Dampfer „Auffig“ anhängenden Zug eingereiht. Durch irgend welchen Umstand und vermutlich durch Blätte auf dem Kahn, hervorgerufen durch den Regen, vermodete der alte Mann einem plötzlichen Steuerdruck nicht Stand zu halten und wurde vom Steuer über Bord gedrückt. Petters schwamm noch kurze Zeit, sein schwerer Regenrock und die Stiefel zogen ihn aber in die Tiefe, ehe man den Rettungslahn flote machen konnte. P. war ein bei der Schiffferei ergrauter, braver Mann, der Frau und Kinder zurückläßt.

Dresden. Gegen den Reichstagsabgeordneten Zimmermann und andere bei Gründung der in Dresden erscheinenden „Deutschen Wacht“ Theilgenosse wurde schon seit längerem eine Voruntersuchung geführt. Zur Aufklärung

darüber  
gegen die  
Hauptver  
net nord  
anwaltsch  
mehr als  
verfälscht  
bestehende  
es sich m  
Kaufschul  
kammt m  
die Erbes  
der sächs  
Rathschla  
bereits n  
worden i  
daran, de  
licher Ge  
Dr  
zeiten“ h  
erfahren  
gemacht  
dieses be  
noch ein  
musfirt  
welches  
dessen die  
häufig we  
Ba  
Gerücht  
dieser Ta  
habe mi  
sterben f  
schiedene  
ferner, de  
vorfinden  
ausfällige  
fertigt, de  
den schwa  
hätte. A  
jüngt, da  
Tuch bog  
ausgesetz  
Leidende  
Zw  
hier ein  
an dem  
gündete d  
sel dann  
gelöst.  
G  
gebäude  
Mädchen  
Mädchen  
6 Klassen  
in der  
praktisch  
einen De  
Rüchenge  
dem auch  
erforderl  
gaben, u  
werden  
eines W  
gute Die  
Seiten  
bestimmt  
schäftigen  
Ka  
friedigen  
würde g  
adern, u  
früchte  
W  
von hie  
Mittwo  
der Jahr  
ihm ipat  
M  
Att wol  
der hie  
Geschäft  
in höher  
beschäfti  
Stodes,  
nehmen,  
von dem  
einen E  
hängen  
nicht ir  
Damen  
dem Ab  
W  
ansalt  
Magdel  
Besang  
scheinlic  
Kaffine  
Käbelst  
zum W  
sehers  
seiner  
Thür  
erreich  
Post zu  
das R



darüber theilt die deutsch.-soc. Staatsbürger-Bez. Folgendes mit: Die durch die Presse laufende Nachricht, daß gegen die Gründer der „Deutschen Wacht“ (Dresden) das Hauptverfahren wegen Uebertretung des Aktiengesetzes eröffnet worden sei, ist darauf zurückzuführen, daß von der Staatsanwaltschaft jetzt die Anklage erhoben worden ist, nachdem mehr als vier Monate seit Abschluß der Voruntersuchung verstrichen sind. . . . Wenn wirklich ein Vergehen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen gesunden wird, so kann es sich nur um einen formellen Verstoß handeln, der den Angeklagten um so weniger zur Last fällt, als sie, unbekannt mit den bestehenden Vorschriften des Aktiengesetzes, die Erledigung der gesammten Geschäfte in die Hände eines der tüchtigsten Notare Dresdens gelegt haben und dessen Rathschlägen gefolgt sind. Nachdem die ganze Angelegenheit bereits nach allen Richtungen hin parteipolitisch ausgebeutet worden ist, haben die Herren selbst das größte Interesse daran, daß so bald wie möglich eine Klarstellung in öffentlicher Gerichtsverhandlung erfolge.“

Dresden. Das beliebte Hotel zu den vier Jahreszeiten hier selbst hat eine Umgestaltung und Verschönerung erfahren, daß es nunmehr zu einem wahren Schmuckstück gemacht worden ist. Kaufleute, Touristen und Familien sei dieses behagliche Vogelhäusl bestens empfohlen. Und nun noch ein Wink: Die Wachtparade der Dresdner Garnison musiziert täglich dicht vor dem schönen und großen Hotel, welches mit seinem Restaurant verbunden ist — ein Genuß, dessen die Gäste als Gratis-Zugabe zum Mittagstisch theilhaftig werden. —

Bad Schmiedeberg, 1. Mai. Ein unheimliches Gerücht wird jetzt hier verbreitet. Darnach soll sich ein dieser Tage im Walde todt aufgefundenen 13jähriger Schulzade nicht erhängt haben, sondern an Mißhandlungen gestorben sein. Dafür spricht, daß sich an der Leiche verschiedene mit Blut unterlaufene Stellen vorgefunden haben, ferner, daß sich an der Fundstelle der Leiche gar keine Bäume vorfinden; wohl aber sei die Waldstreu an dieser Stelle in auffälliger Weise aufgewühlt gewesen, was den Schluß rechtfertigt, daß dort eine Schlägerei sich abgespielt habe, die für den schwachen Knaben einen unglücklichen Ausgang genommen hätte. Am meisten aber wird das Gerücht dadurch unterstützt, daß die Leiche ohne ein um den Hals gefühltes Tuch dazulegen hat. Die Vererdigung des Knaben ist daher ausgesetzt worden, bis die seitens des Kreisphysikus vollzogene Leichenbesichtigung Licht über die Todesart gebracht hat.

Zwickau, 2. Mai. Auf eigenthümliche Weise entstand hier ein Stubenbrand. Es wurde nämlich der eiserne Ofen, an dem eine Petroleum-Hängelampe hing, glühend und entzündete den Deckenbalken, in den er getrieben war, die Lampe fiel dann herab und explodirte. Der Brand wurde bald gelöscht.

Glauchau, 2. Mai. Gestern ist in dem alten Postgebäude die Eröffnung unserer Kochschule erfolgt. Bierzig Mädchen besuchen täglich diese Schule, so daß die 240 Mädchen aus der 1. Klasse unserer beiden Bezirksschulen in 6 Klassen eingetheilt werden mußten, die nun abwechselnd in der Woche, jeden Tag eine andere Klasse, den Unterricht praktisch wie theoretisch genießen. Je 4 Mädchen erhalten einen Herd, einen Küchentisch und ein Regal mit den nöthigen Küchengeräthschaften zur Verfügung. Sie bekommen außerdem auch ein gewisses Wirtschaftsgeld und laufen dafür das erforderliche Gemüse, Fleisch u. s. w. selbst ein. Ueber die Ausgaben, wie über das Kochen ist Buch zu führen. Die Mädchen werden sich daher nach einjährigem Unterrichte im Besitze eines Wirtschaftskochbuchs befinden, das ihnen später gute Dienste leisten wird. Die Verwendung der gekochten Speisen ist zunächst mit 40 Portionen für die Kinder selbst bestimmt; sodann sollen Arme, Ferienkolonisten u. d. d. übrigen Portionen erhalten.

Kaufzig, 2. Mai. Infolge des mitunter wenig befriedigenden Standes des Winterkorns sehen sich viele Landwirthe genöthigt, dieses Wintergetreide gegenwärtig umzuackern, um die Ackerflächen für Hafer und andere Sommerfrüchte zu benutzen. Der Stand der Wiesen ist befriedigend.

Wurzen, 3. Mai. Bei dem Abends 9 Uhr 58 Min. von hier nach Leipzig verkehrenden Dampfbuszuge ist am Mittwoch in der Nähe von Sommerfeld ein Passagier während der Fahrt abgesprungen und so unglücklich gefallen, daß man ihn später todt aufsand.

Magdeburg, 2. Mai. Ein schrecklicher und in seiner Art wohl einzig dastehender Unfall ereignete sich gestern in der hiesigen Seifenfabrik, Junterstraße 4. Angestellte des Werkstätten waren bei der Arbeit, mittels einer Winde Säcke in höhere Stockwerke zu befördern. Ein auf dem Bureau beschäftigter Schreiber stand auf dem Vorsprunge des ersten Stockes, um die hinauf gehenden Säcke in Empfang zu nehmen, dabei verlor der Betreffende das Gleichgewicht, glitt von dem Trittbrette aus und blieb mit dem Daumen der einen Hand in der Krampe stecken, an dem die Last angehängen war. Der Bedauernswerthe vermochte die Hand nicht frei zu bekommen und stürzte schließlich zur Erde, den Daumen in besagter Weise zurücklassend. Außerdem wurden dem Abgestürzten die Sehnen des Armes zerrissen.

Wittenberg, 2. Mai. Aus der hiesigen Gefangenenanstalt sind dem „Witt. Tagebl.“ zufolge drei vom Landgerichte Magdeburg zur Verbüßung ihrer Strafe hierher überwiesene Gefangene ausgebrochen. Die Gefangenen haben die augenscheinlich vorher verabredete Flucht mit außergewöhnlichem Klugsein ausgeführt. Es war während der sogenannten Rabelstunde, während welcher sich die meisten der Gefangenen zum Wasserholen und dergleichen unter Aufsicht des Aufsehers auf dem Hofe befinden. Einer der drei, der von seiner Zelle in der ersten Etage aus den von der Anstalts-Thür nach der Aufseher-Wohnung gehenden Klingelzug ertönen ließ, zog die Klingel und begab sich dann auf den Hof zu seinen Genossen. Während nun der Aufseher auf das Klingeln hin die Thür öffnete, wurde er von den drei

Gefangenen niedergedrückt, die nun, da sie der Aufseher hier unter den gegebenen Umständen nicht verfolgen konnte, ziemlich ungehindert entkommen sind.

Berlin, 2. Mai. Das Schwurgericht fällte gestern einen Freispruch gegen eine junge Arbeiterfrau, die ihren Mann, einen arbeitscheuen Säuser, todtgeschlagen hatte. Die Frau wollte sich wegen der fortwährenden Mißhandlungen von ihrem Manne befreien. Sie war geständig, trotzdem erfolgte der Freispruch, weil die freie Wahlbestimmung im Augenblicke der That als aufgehoben angenommen wurde.

Gezell. Einen rührenden Beweis von Anhänglichkeit an seinen Herrn giebt der Bernhardiner-Hund des vor einigen Wochen verstorbenen Wafenmeisters Pidel in Rebau. Der Hund kommt von dem Anwesen täglich in die Stadt und sucht an den Orten, wo sein Herr zu verkehren pflegte, nach diesem; auch sucht er den Friedhof auf und legt sich dann kundenlang auf das Grab seines Herrn.

Eisenach. Im Horn schlug ein hiesiger Einwohner mit einem Beile seinen Sohn derart auf den Kopf, daß derselbe hoffnungslos darniederliegt. Der Sohn war in Eisenach zur Controloversammlung gewesen und hatte eine andere Dose angezogen, als sein Vater gewünscht hatte.

Gotha. Die Leiche Gustav Freytags kam hier gestern Abend 11 Uhr an. Auf dem Bahnhofe hatten sich die Familienangehörigen des Entschlafenen, sowie der Kammerherr v. Gohardt, die Ortsgeistlichkeit und der hiesige Landwehrverein, dessen Ehrenmitglied der Dahingegangene war, sowie ein zahlreiches Publikum eingefunden. Vom Bahnhofe aus nahm der Trauerzug seinen Weg nach Siebleben, wo er an der Ortsgrenze vom Gemeindevorstande empfangen und nach dem Gut geleitet wurde. Hierauf erfolgte die Aufbahrung im Landhause. Die Ehrenwache am Katafalk übernahm der Vorstand des Gothaer Landwehrvereins. (Kl. Journ.)

Wainz, 29. April. Zwei herrenlose Hunde überfielen gestern auf der nahen Insel Aue zwei Knaben, Brüder von 6 und 8 Jahren, und zerbissen dieselben, namentlich den älteren Knaben, in jammervoller Weise. Mit 31 Wunden bedeckt wurde das Kind in das hiesige Krankenhaus aufgenommen. Schiffer befreiten die Kinder aus ihrer fürchterlichen Lage, indem sie mit Schiffshaken auf die Bestien eindringen.

**Berliner Moden-Plauderei.**

M. Der Mai ist gekommen und mit ihm Lust und Heiterkeit. Jetzt ist es in der Reichshauptstadt am schönsten, die elegante Welt ist noch fast vollständig hier und prächtige Karossen rollen täglich durch den Tiergarten, den Grunewald und was für Ausflugsorte die vornehme Gesellschaft sonst noch zu besuchen pflegt. Besonders schön ist es im Tiergarten, die herrlichen alten Bäume prangen im ersten jungen Grün; sie beschatten einen Rasentypich, der keinesgleichen sucht, und dazwischen erscheinen die luftwandelnden Damen in ihren hellen Toiletten wie große Frühlingsblumen, die die Parklandschaft anmuthig beleben; ja, Berlin hat jetzt Sommer gemacht, die schöne warme Witterung, die so jäh der strengen Kälte folgte, hat nicht nur in der Natur, sondern auch in der Mode alles zum schnellen Wechsel gebracht. Die Mode ist übrigens auch im Sommer ziemlich tolerant, sie diktiert keine direkten Gesetze, sie ist so mannigfaltig, daß jeder etwas nach seinem Geschmack findet. So ist es sehr großen Gestalten, die ein ganz ungeputzter Rock vielleicht nur noch größer erscheinen ließe, entschieden anzurathen, zu dem zwar ein wenig kostspieligen perforirten (ausgeschlagenen) Rock Zuflucht zu nehmen, oder aber seine ganze Fläche mit Spitzenzierereien zu versehen, unter denen hellerer Stoff, meist Seide, geschmackvoll hervorsticht. Im übrigen sind die Röcke auch bei Sommerkleidern meist sehr weit und glatt, die Taille in überhängender Façon gehalten und durch Arrangements aller Art, dem Alter, Geschmack und jeder Gestalt entsprechend angepaßt. Große Gestalten, denen ein wenig Aufpuß nicht schadet, werden nach wie vor die Blusentaille wählen, da sie die meisten Garnituren gestattet. Zum Aufpuß verwendet man für sommerliche Taillen gern mit Perlen besetzten Tüll, viel Band und Spitzen, sowie jede Art von Stiderei. Unter den Stoffen, die sich für den Sommer eignen, verdienen die Alpaka's in Watt- und Silbergrau, Hellgelb und dergl. ganz besonders genannt zu werden. Diese Stoffe vereinen wirklich alle Eigenschaften, die man von einem praktischen Sommerstoff erwarten kann; sie sind leicht, widerstandsfähig und haltbar. Eleganter sind die in allen hellen und modernen Farben vorhandenen Krepons, deren neueste Musterung in erhabenen eingewebten Punkten besteht. An feinen Wolstofften sind die zarten Wolltrepps noch immer beliebt, besonders fein und hübsch erscheinen sie in hellgelben und hellgrauen Farbentönen; unter den Cheviots bildet der mehrfarbige gestreifte Cheviot eine beachtenswerte Neuerung, denn dieser für den Sommer so praktische Stoff wurde beinahe bis jetzt nur einfarbig angefertigt, neuerdings sehen wir ihn aber in den verschiedensten Farbensamstellungen; Marineblau mit Weiß ist die beliebteste Verbindung dafür. Unter den Wollstoffen sind als die elegantesten Gewebe die zarten Watist, Linons und Russeline hervorzuheben, die außerst feine Dessins aufweisen; kleine Punkte, Streublümchen oder Durchbruchmuster sind am häufigsten vertreten. Für praktische Sommerkleider verarbeitet man Baumwollentreppe, Cretonne und seine Rattune, die so schön sind, daß sie fast wie Batist wirken und deren Muster so zahlreich wie Sand am Meere sind. Für Besätze ist auch für diese Wollkleider reichlich gesorgt, besonders begünstigt man Spitzen, Stidereien und farbige Bänder. Zu diesen hellen Sommertoiletten sind auch die weißen Unterröcke in die Mode gekommen und zwar trug man dieselben im vorigen Jahre nur wenig gestärkt, doch durch die jetzt so weite Rodmode wird auch der sogenannte „Steifrod“ früherer Jahre, zu dem man mindestens ein viertel Pfund Stärke gebraucht, wieder zu Ehren kommen;

jedoch trägt man ihn, wie gesagt, nur zu heißen Kleidern, die dunklen Stoffstoffen aber bleibt er noch wie vor unellegant. Die weißen Unterröcke erhalten noch immer einen reichen Auspuß, doch sollte man auch hierbei die goldene Mittelstraße wählen, denn die übermäßig auffallenden Röcke werden keineswegs von der eleganten Dame getragen, diese läßt auch hierbei vornehme Einfachheit walten.

**Vermischtes.**

Wie gestaltet sich das Wetter? Diese Frage wird in der Sommerzeit stets viel erörtert. Nach den künftigen Auseinandersetzungen eines in der Gegenwart berühmten Naturforschers haben sich nachstehende Wetterregeln als immer zutreffend bewährt: Federwolken bei steigendem Barometer und Nord- oder Nordwestwind deuten auf schönes Wetter, Federwolken bei fallendem Barometer deuten Regen an. Lange Federwolken (Windbläume) verkünden Wind und deuten auf seine Richtung. Geht dem Sonnenaufgange eine schwache, wenig ausgebreitete Röhre voraus und erscheinen die ersten Strahlen tief am Horizont, so ist auch bei wolkeigem Himmel ein schöner Tag zu erwarten. Ist die Röhre stark und ausgebreitet, erscheint der erste Lichtstrahl hinter Wolken hoch am Horizont, oder sind gar die Wolken sehr dunkel gefleckt, so kommt Wind und Regen. Ist der Südhimmel am Abend klar, so folgt schönes Wetter. Erscheint beim Sonnenuntergang der Himmel sehr roth im Osten, so sind Wind oder Gewitter, oder im Südosten, so ist Regen zu erwarten. Hohe, Schneebergen ähnliche Wolken bedeuten in der Regel nichts; entstehen sie indessen früh um 8 bis 9 Uhr (im Sommer) und fällt das Barometer, so tritt Nachmittags Gewitter ein. Regnet es früh von 4 bis 9 Uhr, so kommt bis Mittag noch Sonnenschein. Fängt es bei trübem Himmel Nachmittags oder Abends zu regnen an, so regnet es auch den folgenden Tag. Treiben unter einem ganz bezogenen Himmel kleine, sehr dunkle, zerrissene Wolken hin, so erwarte man nachhaltenden Regen. Neblige, auf Bergen sich bildende Wolken deuten, wenn sie länger andauern, sich ausbreiten und senken, auf baldigen Regen, wenn sie höher steigen und sich zertheilen, auf schönes Wetter.

Aluminiumboot. London, 28. April. Der britische Konsul in Baltimore berichtet in seinem letzten Amtsbericht über die in letzter Zeit in Baltimore für die Regierung der Vereinigten Staaten gekauften Aluminiumboote. Das erste Boot war 18 Fuß lang, 4 Fuß breit und 2 Fuß tief. Es wog 350 Pfd. Es wurden verschiedene Versuche mit dem Boote angestellt. Zuerst wurde es leer ins Wasser gelassen. Ein Mann setzte sich auf das Dackbord, um es zum Umschlagen zu bringen, allein vergebens. Dann wurde das Boot schwer beladen, dennoch blieb es 4 1/2 Zoll über dem Wasser. Darauf wurden die wasserdichten Abtheilungen geprüft. Man schlug es um. Dennoch aber füllte es sich nur halb voll mit Wasser. Sodann wurde das Boot mit Wasser gefüllt. Auch dann ging es nicht unter. Es neigte sich auf die Seite und entleerte die Hälfte Wasser. Diese Versuche scheinen zu ergeben, daß sich Aluminiumboote vortreflich zu Rettungsbooten eignen. Leider greift Salzwasser das Aluminium stark an.

**Neueste Nachrichten und Telegramme**

vom 4. Mai 1895.

† Budapest. Nach Berichten der hiesigen Blätter erfolgte die gestern stattgehabte Abreise des Ministerpräsidenten Baron Bauffy mit einigen Ministerkollegen und Mitgliedern der liberalen Partei aus eigenem Antriebe und nicht auf Berufung, um die durch das gestrige Communiqué der „Polit. Corr.“ geschaffenen Voge mit dem Minister des Auswärtigen beim Kaiser zur Sprache zu bringen. Der Rücktritt des ungarischen Ministeriums sei unvermeidlich, wenn Baron Bauffy nicht Satisfaction erhalte.

† Rom. Einer Blättermeldung zufolge könne der 26. Mai als sicheres Datum für die allgemeinen Wahlen angesehen werden. Die Stichwahlen würden am 30. Mai oder am 2. Juni stattfinden. Ein betreffendes Dekret, dem ein Bericht an den König vorausgehen wird, solle am 9. oder 10. Mai veröffentlicht werden. — Bei Aicciastello auf Sizilien gelang es der Gendarmerte, eine Bande mit Gewehren bewaffneter Briganten während eines Raubzuges zu überumpeln. In dem sich entwickelnden Gefecht wurden sechs Banditen erschossen; drei wurden verwundet und gefangen. Ein ländlicher Besitzer, dessen Haus geplündert werden sollte, wurde von den Räubern erschossen. Mehrere Gendarme wurden durch Beiliebe verwundet.

† London. Nach einer Meldung der „Daily News“ sind die Gerüchte über den Rücktritt Roseberys und die vorzeitige Auflösung des Parlaments unbegründet.

† London. Wie der „Times“ aus Schanghai vom 3. d. M. gemeldet wird, hat der Kaiser gestern den Friedenvertrag ratifizirt. U-Jung-Tschang geht nach Tschifu, um die Ratifikationsurkunden auszutauschen. — Die Cassina Exchange-Bank erhielt gestern ein Privattelegramm, worin gleichfalls die Ratifikation gemeldet wird.

Petersburg, 3. Mai. Japan antwortete nach dem „B. T.“ auf die Interventions-Note der Mächte, es sei bereit, auf die Annexion der Halbinsel Riou-Tong zu verzichten, wünsche aber, Port Arthur zu behalten. Wie in hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, befriedigte diese Antwort die russische Regierung noch nicht vollständig.

Malunga auf Madagaskar. Zwei Franzosen sind an der Südküste der Insel in die Hände der Malagassen gefallen. Auf Befehl des Premierministers der Königin von Madagaskar wurde der Eine von ihnen erschossen, der Andere durch Erschießen getödtet. Bei diesem Anlaß wurden mehrere Angehörige des Sakalava Stammes (der sich den Franzosen angeschlossen hat) schwer verwundet. (B. T.)



## Sprechsaal,

### Ortskrankenkasse betreffend.

**Riesa.** Die Mitglieder der Ortskrankenkasse trösten anlässlich des günstigen Rechnungsabchlusses pro 1894 lebhaft die Frage der Erhöhung der Kasseneinkünfte durch Wiedereinführung der freien Arznei für ihre Familienangehörigen. Zunächst dürften die Ursachen des vorjährigen Ergebnisses zu erwägen und darnach die Aussichten fürs laufende Jahr zu betrachten sein. Das Jahr 1894 war hier ein ziemlich gesundes Jahr mit einem kurzen Winter, der allemal günstigen Einfluss auf die zeitige Wiederaufnahme der Beschäftigung ausübt. Die Bauhäufigkeit war noch eine belebte. Solche Verhältnisse äußern sich günstig auf die Kranken- und Krankengeldkassen, auf die Höhe der Arznei- und sonstigen Verpflegungskosten. Das Jahr 1895 hat sich gegenwärtig angelesen, langer Winter, später Beginn und geringe Menge der Arbeit besonders im Baugewerbe, sodass die Kasse heute noch circa 2000 M. Defizit hat. Sie zahlte in 17 Wochen allein über 5000 M. Krankengelder. Wenn man auch bei endlichem Ausleben der Expeditions- und Bauhäufigkeit (Kirche) noch auf ein zufriedenstellendes Ergebnis des laufenden Jahres hofft, ein ganz anderes, viel geringeres als das vorjährige wird es gewiss. Wenn nur die vorgeschriebene Reservefondsrücklage gemacht wird, mehr ist nicht möglich. Ehe man sich dazu entscheidet, die Arznei für die Angehörigen ganz wieder frei zu geben, die jährlich rund 3000 M. gekostet hat, möchte man diese Leistung bezüglich ihres tatsächlichen Wertes vergleichen mit den anderen auch zulässigen Erhöhungen und Erweiterungen. Voraussetzung irgend einer Mehrleistung oder auch nur der Beibehaltung der gegenwärtigen Kasseneinkünfte ist die Forterhebung der ziemlich hoch festgesetzten Versicherungsbeiträge, nämlich 3 % des durchschnittlichen Arbeitsverdienstes der in 7 Klassen eingetheilten Versicherten. Und diese Voraussetzung dürfte auch künftig zutreffen, obwohl man unter den Arbeitgebern über die Höhe der Kasseneinkünfte klagt. Diese Klage entbehrt insofern der Begründung, als die Arbeitgeber Anträge auf Ermäßigung des Prozentsatzes der Beiträge und damit ihres Beitragsanteils noch niemals gestellt haben. Gegen das Bestreben der Kasserverwaltung, die Versicherten in die dem tatsächlichen Arbeitsverdienste entsprechenden Klassen zu weisen, kann man füglich nichts einwenden. Nun ist es in jedem Haushalte so, wenn viel eingeht, kann reichlich ausgegeben werden. Je vielseitiger aber die Leistungen einer Krankenkasse sein können, um so größer ist die Wohlthat für die Versicherten und um so näher kommt man den Zielen des Gesetzes, die durch Krankheit veranlasste Noth zu lindern. An den hohen Leistungen der Rieser Ortskrankenkasse kann man deutlich erkennen, wie das Zusammengehen stark und leistungsfähig macht und wach verkehrtes Beginnen es ist, wenn Einzelne sich absondern, um aus einem eigenen kleinen Topfe zu löffeln, aus dem immer der Boden gaut.

Das Krankenversicherungsgesetz bestimmt in § 21 bezüglich der Familienangehörigen, soweit sie nicht selbst dem Krankenversicherungszwange unterliegen bez. in einem gesetzlichen Versicherungsverhältnisse stehen, daß denselben freie ärztliche Behandlung, freie Arznei und sonstige Heilmittel (Brillen, Bruchbänder etc.) gewährt werden können, daß den Ehefrauen der Kassemitglieder im Falle der Entbindung dieselbe Wöchnerinnen-Unterstützung bezahlt werden kann, wie den weiblichen Kassemitgliedern. Beim Tode der Ehefrau oder eines Kindes kann ein Sterbegeld für erstere im Betrage bis zu 1/2, für letztere bis zur Hälfte des für das Mitglied festgestellten Sterbegeldes gewährt werden.

Nach dem Statut der hiesigen Ortskrankenkasse werden den Ehefrauen und eigenen unter 14 Jahre alten Kindern den Kassemitgliedern zur Zeit freie ärztliche Behandlung auf die Dauer von 6 Wochen in einem Jahre gewährt. Beim Tode der Ehefrau wird ein Sterbegeld von 20 M., für ein über 4 Jahre altes Kind ein solches von 10 M. und für ein über 1 Jahr altes Kind eines von 5 M. bezahlt. Für Kinder unter einem Jahre wird Sterbegeld nicht gewährt. Alle diese Unterstützungen treten erst nach sechswochentlichem ununterbrochenem Mitgliedschaft in Kraft, vor Ablauf dieser Frist eingetretene Erkrankung- oder Todesfälle begründen einen Unterstützungsanspruch nicht.

Es würden hiernach für die Ortskrankenkasse Riesa folgende Wege zur Erhöhung d. der Unterstützungen offen sein:

- die vorgedachte sechswochentliche Karenzzeit fällt weg.
- die Arznei wird wieder gewährt, ganz oder zum Theil.
- es werden auch sonstige Heilmittel an Angehörige verabreicht.
- Wöchnerinnen-Unterstützung an Ehefrauen von Kassemitgliedern wird bezahlt.
- für Kinder unter 1 Jahre wird ebenfalls Sterbegeld gewährt.

Es könnten die Leistungen unter a und c—e, dagegen die Leistung unter b nur zur Hälfte gewährt werden.

Zu a. Wenn die Kasse auch manchmal in Anspruch genommen werden würde, nachdem kaum ein paar Pfennige Beiträge gesteuert wurden, so wird doch die sechswochentliche Karenzzeit von den Betroffenen recht schwer empfunden. Und wie Viele möchten gar nicht erst raus aus der Kasse oder eher rein, wenn's immer Arbeit gäbe. Der Wegfall dieser Karenzzeit empfiehlt sich also wohl.

Die unter b erwähnte Leistung ist, wie schon gesagt, immer ganz gewährt worden bis Mitte 1893. Daß damit Mißbrauch getrieben worden ist, beweisen folgende Zahlen.

1891 von 2485 Mitgliedern	1335 Angehörige	1/2
1892 - 2881	1409	
1893 - 2471	1192	1/3
1894 - 2169	729	

krank gemeldet worden.

Der Rückgang der Meldungen pro 1894 ist ein ganz bedeutender. Es wird vielleicht entgegengehalten, daß der frei gewährte Arzt 1894 nur deshalb nicht gerufen worden sei, weil dem Mitgliede die eigene Bezahlung der zu verschreibenden Arznei unmöglich war. Dieser Vorbehalt wird aber hinfällig; nach ärztlichem Ausspruche hat die Einrichtung keinerlei nachtheiligen Einfluss auf die Gesundheit der Familienmitglieder gehabt, sondern allein die Anhaltung der Kassemitglieder zur Sparsamkeit befohr. Viele Mitglieder fragten früher nicht: Ist es wirklich nöthig, Doktor und Arznei zu holen? sondern sie sagten: „Es kostet uns ja nichts, warum sollen wir sie nicht haben.“ Diese Ansicht ist aber irrig. Es kostet auch die Mitglieder direkt insofern, als dann kein Geld da ist zu anderen, auch wohlthuerenden Leistungen. Der Kassenvorstand hat die Pflichten eines sorgfamen Hausvaters, deshalb will er das Geld nicht zu theilweise entbehrlichen, sondern lieber zu den besten Sachen verwenden. Und erst, wenn ihn in diesem Bestreben alle Kassemitglieder mit der That unterstützen, erst dann kann der Erfolg nach allen Seiten erwartet werden. Jam Wohlle der Kasse und der Mitglieder aber wird es gereichen, wenn den letzteren ein reges Interesse (das des eigenen Geldbeutels) daran bleibt, daß auch fernhin Arzt und Arznei für die Angehörigen nur im wirklich nöthigen Umfange bezogen werden. Das wird der Fall sein, wenn die Arzneien nur zur Hälfte von der Kasse bezahlt werden.

Zu c dürften der Gewährung von Brillen und Bruchbändern an Familienangehörige Bedenken kaum entgegenstehen.

Die Leistungen unter a und c gewährte die Kasse früher schon. Die Mitglieder haben sie jedenfalls jetzt ungern entbehrt. Der Storch bringt heute noch kein Geld mit, verursacht nach Erhöhung der Dekamnen-Gebührensätze sogar noch mehr Ausgaben wie früher. Die Wöchnerinnen-Unterstützung an Ehefrauen wird zu einer Zeit ausgezahlt, in welcher das Geld am nothwendigsten gebraucht wird, weil die Arbeitshilfe der Frau auf längere Zeit wegfällt. Sie könnte mit 6 M. pro Fall vielleicht wieder eingeführt werden. Ebenso würde die Zahlung von Sterbegeld für Kinder unter einem Jahre wiederum als Wohlthat empfunden werden. Auch der Heimgang des kleinften Erdenbürgers fordert Ausgaben, die z. B. in arbeitsloser Zeit schwer fallen können.

Es wird Niemandem zweifelhaft sein, daß diese Leistungen neben der halben Arznei für die Angehörigen einen viel größeren Werth haben, als wenn allein die Arzneien voll von der Kasse bezahlt werden. Da sie auch nicht mehr kosten wie die ganze freie Arznei, so werden sie vorzuziehen sein.

### Kirchcaffe

Rastanienstraße 17. Expeditionszeit: Vorm. 10 bis Nachm. 2 Uhr.

## Fahrräder

(langjährig bewährte allererste englische und deutsche Fabrikate) in Auswahl von gegen

40 Rädern

mit allen 95 er Verbesserungen.

**Hover mit Angelsteuerung** mit Continental-Pneumatik von 200 Mark an

bis zu den hochfeinsten Renn-Maschinen. Außerdem liefert er jedes gewünschte Fabrikat zu billigstem Preise.

**Gefahrenre Räder**, gründlich vorgerichtet, von 40 Mark an.

### Reparaturwerkstatt

aller Fabrikate für Fahrräder und Nähmaschinen.

Fahrenlernen gleich im Garten und in 1 bis 2 Stunden unentgeltlich.

### Adolf Richter.

Alle Zubehörsartikel und Sportartikel, Radfahrer-Bekleidung etc.

Auch geg. Theilzahlung billigste Preise.

**Färberei für Damen- u. Herrenkleider, Zimmer- u. Möbelstoffe.**  
Reinigung und Spannapretur für Gardinen.  
**Chemische Waschanstalt.**  
**Wilhelm Jäger,**  
Parkstr. 8. **Riesa a. E.** Parkstr. 8.  
Specialgeschäft in Blaudruck, gefärbter und gedruckter Leinwand, fertigen Schürzen etc.

**Hollins Merino**  
„Echt englische Wigogne“  
ist das vorzüglichste Strickgarn zu Strümpfen für Schweifhüfte. Dasselbe wird beim Tragen und durch die Wäsche nicht hart und filzig und ist echtfarbig. Empfehle dasselbe in großer Auswahl billigst.  
**Gustav Holey,**  
Strumpfwaren- u. Garnhandlung.

<b>Kaffe-Services</b> Kanne, Sahnengießer, Zucker- schale und 4 Paar Tassen in bestem Porzellan mit Wasserel 3 Mark.	<b>Regenschirme</b> beste Gloriaerde, hochelegante nur moderne Griffe, haltbares solides Gestell 3 Mark.	<b>Sonnenschirme</b> modernster, bester Seidenstoff in prächtigsten Farben mit Bolants- od. Vorwärtstreifen, auch mit Radelgestell 3 Mark.	<b>Reisetaschen</b> in verschied. Größen bis 36 cm. in Koffer- oder Ballenform, in Leder oder bestem Leder- tuch mit Schloß 3 Mark.	<b>Reisekoffer</b> in 2 Größen 52 x 23 x 32 oder 45 x 21 x 28 cm. mit Schloß, Lederbeschlag und Handgriffen 3 Mark.
<b>Weckeruhren</b> Nadelgehäuse, mit Secunden- zeiger u. selbstthätig. Kalender und abheilbarem Wecker, unter Garantie à 3 Mark.	<b>Spazierstöcke</b> überaus schön durch die colossale Auswahl u. Billigkeit, in allen Holzarten u. modernst. Griffen zum Preise von 50 Pf., 1 M. u. 3 M.	<b>50 Pfg., 1 Mark, 3 Mark</b>		<b>Salon-, Tisch- u. Hänge- Lampen</b> m. bronirt. od. verlackt. Kunst- gussfuß mit 14 Mundbrenner. Garantie für gutes Brennen 3 Mark.
<b>Herren- und Damen- Uhrketten</b> in Prima Taluni-Ordnung mit od. ohne Verloques Garant. 2 J. für Haltbarkeit der so farbige 3 Mark.	<b>Haus- und Reiseportfel</b> in allen Größen, für Herren und Damen mit Seidenfütterung und durch- genähter Sohle à Paar 50 Pf.	<b>Otto Steinemann</b> Dresden Wilsdrufferstr. 10—12.		<b>Gummi-Wäsche</b> Umlegestricen 3 Stück 50 Pf., Strickstragen 4 - 50 - Wäsche in m. Größe 50 Pf. Vorhemden mit Knöpfen 50 Pf.
<b>Tischmesser und Gabeln</b> bestes Solinger Fabrikat, schwarzer Holzgriff mit durch- gehender hoch. polirter Klinge, Gabel ausgeklüfft à Paar 50 Pf.	<b>Frisir- u. Staubkämme</b> unverdorrtlich, unübertrieben. Jeder Kamm, welcher inner- halb 1 Jahr zerbricht, wird gratis umgetauscht à 50 Pf.	<b>Stearin-Kerzen</b> In Qualität, in vollwichtiger 1/2-Milo Packung, 6 od. 8 z. Stück im Paket, geruchlos brennend und nicht tropfend à Pack 50 Pf.	<b>Shlipse und Cravatten</b> in Wids, Atlas und Seide modernste und feinste Facons à 50 Pf.	<b>Echte Apotheker Döring-Seife</b> die beste der Welt 2 Stück 50 Pf.
<b>Spielkarten</b> 32 Blätter, gestempelt, abgerundete Ecken, — bestes Fabrikat — 50 Pf.	<b>Hosenträger</b> für Erwachsene und Kinder, in Gummi oder Wollband, mit besser Leder-Garnitur u. ver- nickelten Patentknäulen à Paar 30 Pf. u. 1 M.	<b>Touristenhemden</b> in prächtigem einfarbigem Stoff, mit Taasienknäulen und Aufwärtstreifen in allen Größen. à 1 Mark.		

**Geschäfts-Anzeige.**

Den geehrten Bewohnern von **Langenberg** und **Umgebung** hiermit die ergebene Anzeige, daß ich hier in No. 13 b ein

**Mehl- und Materialwaaren-Geschäft**

eröffnet habe. Durch möglichst billige Preise und reelle Bedienung hoffe ich, mir das Vertrauen der mich Besuchenden zu erwerben.  
Langenberg, den 5. Mai 1895.  
Hochachtungsvoll  
**Emil Müller.**

**Spottbilliger Gelegenheitskauf.**

Heute trifft ein großer Posten

**Wachstuch, Fußtapeten u. Läufer,**

welche beim Großhändler Fabrik-Saalbrand etwas gelitten, hier ein und werden ganz billig abgegeben.

**Ernst Mittag, Bahnhofstrasse 16, parterre u. 1. Etage.**

**Fröbel'sch. Kindergarten.**

Das **Sommerhalbjahr** in meinem Kindergarten hat begonnen und bitte ich um freundliche **Anmeldung neuer Zöglinge** im Alter von 3—6 Jahren. Monatliches Honorar beträgt 3 Mark. Geschwister zahlen 5 Mark.  
Hochachtungsvoll **Jda Schwartz,**  
geprüfte Kindergärtnerin, Friedrich-Auguststraße.  
Das **Tapezierer- u. Decorations-Geschäft** von  
**Paul Gebel**  
befindet sich **Rastanienstraße 29.**  
Sager fertiger **Sophas** und **Mattressen.**  
Alle vorkommenden Arbeiten werden gut und billig ausgeführt.

**B. Költzsch,**  
Uhrmacher und Goldarbeiter,  
Wettinerstr. 37, neben Hotel Münch.  
Verkauf, Reparatur aller Uhren, Gold- und Schmucksachen unter **Garantie** schnell zu soliden Preisen.



### Ausverkauf.

Wegen Aufgabe dieser Artikel verkaufe sämtliche Cattuns, Satins, bedruckte Barchente und Blandrucks, sowie einen Posten zurückgesetzter Schürzen weit unter Einkaufspreis.

B. verw. Reinhardt, Wettinerstr. 32.

### Die Oberlausitzer Leinwandhalle von Adolf Ackermann, Riesa,

gegenüber Hotel „Wettiner Hof“

empfehle ihr reichhaltiges Lager an vorzüglichem, aus bestem Material gefertigten Leinen, Halbleinen in allen gängbaren Breiten, Tisch- und Bettwäsche in Jaquard und Damast in neuen, prachtvollen Dessins, Taschentücher in allen Preisklassen, Negligéstoffe, feine Herrenwäsche und Oberhemden, Chemisettes, Kragen und Mandjetten.

Beste Bezugsquelle für Hausbedarf an Wäsche jeder Art. Brautausstattungen in einfachster bis reichster Ausführung. Anfertigung von Wäsche im Hause.

Lager von staubfreien Bettfedern und Daunenn.

Eigene Weberei in Schönberg (D.-L.).

Jetzt beste Kurzeit!

## Ein Mahnwort an Kranke!

Rückenmarkskranke, Gelähmte, Nervenranke, Sicht- und rheumatisch Kranke, Hämorrhoidal-, Leber-, Magen-, Nieren- und Blasen-Leidende, Bleichsüchtige, sowie an Ischias, Asthma, Muskelschwund, Schreibkrampf, Zuckerharnruhr, Fettsucht, Kropf, Impotenz und an den Folgen sex. Ausschweifungen Leidende, Kopfleidende, hysterische, Hysterochonder, an Migräne, Kopfschmerz und Schloßlosigkeit Leidende, welche enttäuscht und hoffnungslos den verschiedensten Kurmethoden den Rücken kehren, sollten nicht unterlassen, ehe sie die kostspieligen und nur zu oft nutzlosen Bäder besuchen, oder ehe sie ihr Geld für nutzlosen Kocospoons wegwerfen, sich meinen in 12. Auflage erschienenen illustrierten Prospekt gegen Einwendung von 50 Pf. senden zu lassen, um sich von der Heilkraft und den bereits erzielten großartigen Erfolgen einer von erfahrener und kundiger Hand geleiteten elektrischen Kur, welche vollständig schmerzlos, zu überzeugen.

Heilungsfälle und Atteste ohne ausdrücklichen Befehl des Geheilten zu veröffentlichen, verbietet das natürliche Anstandsgefühl, wohl aber hängen zahlreiche Atteste und Anerkennungen, z. Th. hoher und höchster Herrschaften, Königl. und kaiserlicher Behörden, sowie namhafter Professoren und Aerzte in meinem Wartezimmer zur Einsicht aus, sind auch zum Theil meinem Prospekt beigegeben.

Für auswärtige Kranke halte ich stets billige und saubere Wohnungen mit und ohne Pension bereit.

I. Dresdner

elektrische Heilanstalt (früher G. Leibschfer, gegründet 1881 im März)

Dresden-N., Klosterstrasse No. 2. (Am Markt, altes Stadt Wien.)

Geöffnet von 9-3 Uhr, Sonntags von 8-10 Uhr.

Höchste Errungenschaft der Hygiene!

Jul. Hensel's

### Hygienisch. Cacao und Chocoladen

mit Zusatz von Nährstoffen

zeichnen sich besonders aus durch hervorragende Nährkraft, Leichtverdaulichkeit, köstlichen Geschmack, Förderung einer gesunden Blutbildung und Wohlbekömmlichkeit.

Hygien. Cacao in 1/2 und 1/4 Pfund-Dosen 3 M. pro Pfund.

Chocolade Nr. 1 2 M., Nr. 2 1 M. 60 Pf. pro Pfund.

Broschüre über rationelle Ernährung

gratis in Apotheken, Drogen- und Colonialwaren-Handlungen erhältlich.

Knape & Würk, Cacao- u. Chocoladenfabrik, Leipzig.

Alleinberechtigte Fabrikanten.

Verkaufsstellen: In Riesa bei J. L. Mitschke, Ernst Schäfer, Ernst Moritz.

### Waltsgott's gefärbter Zitronensaft,

aus reifen Früchten nach eigenem Verfahren hergestellt, ist das delicateste Erfrischungsmittel im Sommer, wird zu Eis und allen Speisen wie frische Citrone verwendet und stellt sich im Gebrauch billiger, denn er verdirbt nie, während angequollene Citronen verfaulen. Flaschen à 60 Pf. bei A. B. Pennicke und Moritz Damm.

## Dampfbad Riesa

am Kaiser-Wilhelmplatz.

Hierdurch zur gefälligen Kenntnissnahme, daß nächsten Dienstag, den 7. d. Mts. von Nachmittag 2 bis 6 Uhr die Besichtigung der Badeanlagen Jedermann frei gestattet ist. Der Besitzer: W. Os. Helm.

## Wer

ein Fahrrad kaufen will, veräume nicht mein Lager der besten, leichtesten, schnelligsten und billigsten Maschinen anzusehen. — Stets große Auswahl in:

- I. Dürlopp-Fahrräder,
- II. Defarjulmer=
- III. Phänomen=
- IV. Trinks=
- V. The Whizz-Cycles, Birmingham.

Reelle Bedienung. Billigste Preise. Coulaute Zahlungsbedingungen.

Gebrauchte Fahrräder stets am Lager. Reparaturen schnell, sauber und billig.

## Richard Nathan,

RIESA, Hauptstrasse,

## Infolge Gelegenheitskauf

empfehle ich nachbenannte Sachen

### beispiellos billig:

Einen Posten Strümpfe und Socken für Damen, Herren und Kinder von 9 Pfg. an bis zu den feinsten in Seide, à 1,25 M.

Einen Posten von circa 800 Schürzen

für Damen, Mädchen und Kinder, in schwarz, weiß, crème und bunt, von 25 Pf. an bis 2 M.

Regulärer Preis mehr als das Doppelte.

Ein großer Posten

### Kinderkleidchen,

reizende Neuheiten, in Barquent, Tricot und reiner Wolle von 0,50 bis 4,00 M.

### Tricot=Araben=Anzüge

in eleganter Ausstattung, von 2 bis 4 M.

Blousen für Damen, Mädchen und Kinder, à 50, 75, 100 bis 250 Pf.

### ca. 430 Corsets

in den gängbarsten Weiten, anstatt 2 bis 4 M. nur 1 bis 2 M.

### Erklärung.

Die hier angegebenen Preise haben nur für die infolge Gelegenheitskauf erstandenen Waaren Geltung.

## R. Luchtenstein.

Inh.: H. Matz.

Neuheiten in Guffarons in braun, schwarz, weiß, von 30 Pf. an.

Umtausch gern gestattet.

## Die billigste Bezugsquelle für Händler und Private in Frühjahrs- u. Sommerstoffen

zu Kleidern, Blousen, Jacken, Röcken, Schürzen u. s. w. ist bei Ernst Mittag, Bahnhofstr. 16, part. u. 1. Etage.

Bei Einkäufen von M. 5 werden 2 Touren für die Pferdebahn extra vergütet.

## Dampfkessel

Döbeln 1893 Silberne Staatsmedaille.

hydraulisch genietet

bis zu 250 qm. Heizfläche und für jeden Ueberdruck, sowie alle vorkommenden Kesselschmiedearbeiten liefern als Specialität in vorzüglichster Ausführung

Carl Sulzberger & Co., Flöha-Sachsen.

Seit 1874 wurden bereits 1560 Stück Dampfkessel und 2700 andere Kesselschmiedestücke zur Ablieferung gebracht.





Wasserstände.

Table with columns: Station, Pegel, Wasserstand, etc. Includes stations like Weidau, Jena, Gera, etc.

Vermischtes.

Durch einen Hemdknopf getödtet. Vor etwa drei Monaten widerfuhr es dem Szegebiner Fabrikanten Blasius Pally...

einen Theil des zerbrochenen eisernen Knöpfchens, wodurch er sich eine unschöne Verletzung zuzog. Er beachtete aber die kleine Hautrötung nicht...

Productenbörse.

EB. Berlin, 4. Mai. Weizen loco R. —, Malz R. 154,50, Juli 153,25, Septbr. 152,25, besser. Roggen loco R. 135,—, Mai 133,25, Juli R. 135,25, Septbr. R. 130,50.

Belegl. Gafel loco R. —, Malz R. 126,50, Septbr. 127,45, Juli R. 126,50, Malz 44,90, O. Br. R. 45,20 höher. Spiritus loco R. —, 70er loco 36,10, Mai 40,40, Septbr. 41,40, 50er loco R. —, Juli R. 36,10, Bette: Schön. Courie v. 1 Uhr 30 Min.

Fahrplan der Niesauer Straßenbahn.

Table with columns: Station, Time. Includes routes from Albertplatz and Bahnhof.

N. Wette, Bankgeschäft, Niesau, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren. An-führung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.

Börsen-Bericht des Niesauer Tageblattes. Dresden, 4. Mai. Tendenz: ruhig.

Spesenfreie Coupon-Einsendung. Wechseldiscont. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Table of exchange rates and prices for various goods like bonds, stocks, and commodities.

Table of market prices for various goods like gold, silver, and industrial products.

Table of exchange rates and prices for various goods like bonds, stocks, and commodities.

Kursnotizen... verzinste p. ... monatlicher Verzinsung mit 2 1/2 %, dreimonatlicher Kündigung 4 %.

Eine Pferdedede am Bahnhof Niesau gestern Abend gefunden. Abzuholen gegen Infectionsgebühren bei Grille, Röderau.

Herren i Schlaftr. erh. ... 22. 1. St. L. Ed. Schlafstelle frei Wilhelmstr. 4, 3 Tr. Schöne Schlafstelle frei Niederlagstr. 3.

2 anständige Herren können Kost und Logis erhalten Schulstr. 5, 2. Et. rechts. Möbliertes Zimmer sofort oder später beziehbar \* Wilhelmstr. 4.

Eine fein möblierte Stube mit Schlaftrabe ist zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Sehr schöne Schlafstelle frei Gartenstr. 65, 2. Et. r. (Gute Quelle.)

Freundl. Mansarden-Wohnung sofort oder später zu vermieten Kastanienstraße 83.

Ein freundl. Quartier i. Hinterh. (Stube Kammer, Küche und Zubehör) Johann i billig zu vermieten \* Kaiser-Wilhelmplatz 5.

Zu vermieten eine Wohnung in 1. Etage, Hauptstr., bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Gewölbe, Keller und Zubehör, beziehbar 1. Oct. C. Uchner, Ecke Haupt- u. Schulstr. 1.

3 Stuben, Kammer, Küche mit Zubehör sind zu vermieten, sofort oder Johann i beziehbar. Wilhelm Zimmer, Gröba, am Bahnhof Niesau.

Älteres Dienstmädchen sucht Stellung. Zu erfragen Altonienstraße 12 b.

Ein ordentliches Mädchen von 14-16 Jahren wird baldigt zu mieten gesucht in der Bäckerei von M. Weichelt, Gröba.

Zur Aufnahme in Schneidern sucht ein Mädchen Beschäftig. B. erfr. in d. Exp. d. Bl.

Lehrmädchen für Damenschneiderei sofort gesucht Altonienstraße 78, 2. Et.

Junge kräftige unabhängige Frau als Aufsicht für die Vormittagsstunden sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Suche zur 1. Juni eine tüchtige Wamjell, welche in der Landwirtschaft und feinen Küche gründlich erfahren ist und nur gute Zeugnisse besitzt. Adele Bergmann. Bitterant Walda b. Großenhain.

Eine Wirthschafterin aus dem Arbeiter zu 1 Kunde gesucht Weida No. 6.

Ein Kind wird in Pflege genommen Kastanienstraße 77, 3. Etage r.

Zum sofortigen Antritt wird eine Dienstmagd gesucht bei H. Kramer, Gutsb., Poppitz.

Maurer werden angenommen am Kirchenbau in Niesau. L. Schneider.

Die Berliner Hagel-Versicherungsgesellschaft von 1832 versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen Prämien, also ohne die Versicherer zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten...

Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich Joh. Vietschmann, Niesau; Frdr. Kehler, Gosewitz; F. S. Hornemann, Hof; F. E. Manig, Peritz; Emil Börner, Stauchitz; Friedr. Vietsch, Strehla.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Gegründet Hauptagent Max Bergmann, Rm., Niesau a. G. 1855.

Versicherungen auf Todes- und Erlebensfall, Rente und Anssteuer. Mit und ohne Gewinnanteil, 50% Bonifikation, Invaliditätsversicherung. Auch Versicherung für nicht normale Leben (Abgeschwächte-Versicherung). Nach Wahl steigende oder annähernd gleichbleibende Dividende nach drei Jahren.

Unfall-Versicherung mit und ohne Prämien-Rückgewähr. Cautions an Beamte. Kürzeste liberale Versicherungsbedingungen. Billigste feste Prämien ohne Nachschussverbindlichkeit. Denkbar größte Sicherheit bei einem Vermögen von 36 Millionen Mark. Prospekte und Auskunft gratis bei sämtlichen Vertretern. Tüchtige Agenten und Acquisiteure finden lohnende Beschäftigung.

Hannover-Braunschweigische Hagelschaden-Versicherungsgesellschaft von 1833.

Wir machen hierdurch bekannt, dass wir dem Herrn Bahnhofrestaureur Adolf Thlome in Prousch eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben. Versicherungssumme im Verlaufe des 62 jährigen Bestehens der Gesellschaft 1,865,600,000 Mark. Ausbezahlte Entschädigungen 19,948,000 Mark. Bestand der Reservefonds = 74,091 M. 33 Pf., des Betriebsfonds 73,688 M. 62 Pf. Inkrafttreten der Versicherung mit Eingang des Antrags bei der Geschäftsstelle ohne Vorauszahlung der Prämie. Rabatt für hagelfreie Jahre bis zu 50% des Jahresbeitrags. Neue Mitglieder erhalten schon im ersten Jahre 5%, bei 5 jähriger Versicherung 10% Rabatt, falls sie in den letzten 5 Jahren hagelfrei waren. Entschädigung von 6% an, also noch unter 1/10 des Verlustes. Taxation durch eidlich verpflichtete Sachverständige. Billigste Verwaltungs-kosten. Besondere Vortheile für kleinere Versicherungen durch gemeinschaftliche Anträge. 1894: Keine Nachschusszahlung. Durchschnittsbeitrag inclusive Beiträge zum Reserve- und Betriebsfonds = 76 1/2 Pf. pro 100 M. Versicherungssumme. Leipzig, im April 1895.

Die Geschäftsstelle. U. Hoff, General-Inspector und Bevollmächtigter. Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfehlen sich zum Abschluss von Versicherungen: Adolf Thlome in Prousch, Carl Hermann Fischer in Lommatzsch.

Markthelfer-Gesuch. Ein kräftiger, solider Mann, unverheiratet, militärfrei und mit guten Zeugnissen wird per 1 Juni gesucht. Anfangsgehalt 25 Mark und freie Station. Adressen unter A. 50 sind (schriftlich) in der Exped. d. Blattes abzugeben.

2 tücht. Schneidergehilfen werden bei dauernder Beschäftigung angenommen bei August Kutzschke, Rändrich.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt als Maschinist und Heizer ein durchaus zuverlässiger und tüchtiger Mann (gelernter Schlosser). Bewerber wollen sich mit Zeugnissen melden in der Partefabrik Anton Unger.

Oberschweizer, ledige und verheiratete, empfiehlt stets Ober-schweizer Prisi in Jessen b. Lommatzsch.

Ein Clavier, kreuzf., voll. edl. Ton, fast neu, ist wegzuge-halter preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Blattes.

Ein Piano zu vermieten. Neue Musikwerke wieder auf Lager. Jedes Notenblatt 2 Stücke spielen, Bernhard Zeuner, Hauptstraße 67.

Schön. Kutschgeschirr mit neu silbernem Schlüssel ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Haus-Verkauf. Verkauft mein in Ostsch. gelegenes neugebautes Hausgrundstück mit guter Keller, Wasserleitung, Einfahrt, Garten und einer Baustelle. Dasselbe paßt für jeden Gewerbetreibenden. Daselbe paßt für jeden Mietvertrag 840 M., ca. 4000 M. Anzahlung. Rest kann, wenn gewünscht wird, zu 4% auf längere Jahre stehen bleiben. Käufer wollen sich unter A. 22 an die Exped. d. Bl. wenden.

Haus-Verkauf. Meine in Gröba b. Niesau, vis-à-vis dem Hofenrestaurant, an bester Geschäfts-lage gelegenen neuerbauten Häuser beabsichtige ich billig bei sehr wenig Anzahlung zu verkaufen. In dem einen befindet sich ein flottgehendes Materialwaarengeschäft, welches übernommen werden kann, desgl. ein Barbier-laden und eine Schlosserwerkstatt; Letztere kann auch sofort übergeben werden, eignet sich auch zu anderen Gewerben. Desgl. ein zweites Haus ebenfalls mit Laden und großer Werkstatt, wie auch noch ein Laden ein-gerichtet werden kann. — Alles Nähere ertheilt Heinrich Hammitzsch daselbst.



**Reines Bienenwachs**  
A. B. Hennicke.

**Rothe Weinflaschen**  
kauft à Stück 7 Pfg. Ferdinand Müller.

**Ein Pferd** (überzählig)  
ist zu verkaufen.  
G. Schmidt in Poppitz.

Umstände halber sind mehrere **Stämme Sämer** zu billigen Preisen abzugeben.  
Empfehle **Brutier** von verschiedenen Kaffeeküchern. **Gustav Dege**, Albertstraße 7.

**Haase-Kaninchen** und **Tauben**  
sind zu verkaufen **Kastanienstrasse 76.**

**Säuerliche**  
sind zu verkaufen bei  
**W. H. Diebig, Röderau.**

**2 Fuhren Dünger**  
sind abzugeben **Albertstraße 11.**

**Pa. böhmische Braunkohlen**  
empfehle billigt ab Schiff in allen Sortirungen  
**Riesa. A. G. Hering.**

**Schöne große Marchal-Niel-Rosenblumen,**  
haben frischgezt. **Spargel u. Waldmeister**  
empfehle billigt **Rieh. Kirsten.**

**Zieh- u. Mundharmonikas**  
große Auswahl, in 30 verschiedenen Preislagen. **Accordzithern, 6 Sorten, alle Streich-, Schlag- u. Blasinstrumente**  
empfehle  
**B. Zeuner.**

**Görts Gesundheits-Corset**  
unübertroffen an Sitz, Bequemlichkeit und eleganter Körperform, vielfach ärztlich empfohlen, als auch jedes andere Façon schon von 1 Mt. an. Nur allein zu haben bei  
**Franz Börner.**

**Turner-Tricothemen**  
in den neuesten Mustern,  
**Turner-Tricothosen,**  
leicht und dauerhaft,  
**Turner-Gürtel**  
in verschiedener Ausführung  
empfehle billigt in großer Auswahl  
**Gustav Holey,**  
Strumpfwaren- und Garnhandlung.  
Billigste Bezugsquelle für

**Teppiche**  
fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare, à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark.  
Gelegenheitskäufe in **Gardinen, Portieren, Pracht-Katalog gratis.**  
**Sophastoff Reste!**  
Entzückende Neuheiten von 3 1/2 - 14 Meter in **Rips, Granit, Gobelin und Blüsch** spottbillig. Muster franco.

**Teppichfabrik Emil Lefèvre,**  
Berlin S., Oranienstraße 158.  
Größtes Teppich-Haus Berlins.

**Tapeten!**  
Naturall-Tapeten von 10 Pf an  
Stoff-Tapeten = 30 = =  
Gold-Tapeten = 20 = =  
in den schönsten und neuesten Mustern.  
Musterkarten überall hin franco.  
**Gebrüder Ziegler in Lüneburg.**

**Zug-Jalousien**  
reparirt die Tischlerei von **Hob. Hofmann,**  
Kastanienstr. No. 67.  
Vertreter der Oshager Jalousien-Fabrik  
von **Herrmann & Luther.**

**Neuheiten**  
in **Papierausstattungen** empfehle in  
größter Auswahl billigt.  
**Julius Plänitz,**  
Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.

**Solide Lederwaren**  
empfehle in reichhaltigster Auswahl billigt  
**Julius Plänitz,**  
Buchbinderei, Buch- u. Papierhandl.

**Schlachthof-Restaurant Riesa**

bringt seine angenehmen Localitäten in empfehlende Erinnerung. Verz. **Rüde** zu mäßigen Preisen. Jeden Sonntag **Ragout fin in Muscheln.** Bestgepflegte **Biere und Weine.**  
**Franz. Billard.** Hochachtungsvoll **Albert Schulze.**

**Restaurant Weisses Schloss.**  
Zu unserem **Mittwoch, den 8. d. M.,** Nachm. von 4 Uhr an stattfindenden

**Kaffeekränzchen**  
Laden freundlichst ein **W. Rudolf und Fran.**

**HOTEL WETTINER HOF.**  
Morgen Sonntag **Ballmusik,** gespielt vom Trompetercorps des 3. Feld-Regiments Nr. 32. Es later ergeben ein **H. Herrmann.**

**Gasthof Bauitz.**  
Morgen Sonntag **Ballmusik,** von Nachm. 4 Uhr **Tanzverein,** starkbesetzt  
an  
gespielt vom Trompetercorps des Feld-Artillerie-Regiments. Empfehle dabei **ff. Kaffee, selbstgebackenen Kuchen, echte Biere,** als: **Wilsner** aus dem bürgerlichen Brauhaus **Wilsen, Kalmbacher, erste Aktien-Brauerei Kulmbach, Lager, Weigner Kellereier** u. Ganz ergebenst ladet ein **Hob. Gfiter.**  
Angenehmer Aufenthalt im restaurirten Garten. **H.**

**Restaurant zum Bürgergarten**  
empfehle morgen Sonntag guten selbstgebackenen **Kuchen, ff. Kaffee, gutgefozte Biere, frischen Maitraut.** Sehr angenehmer Aufenthalt im Garten bei voller Baumbluth. Es bittet um gütigen Besuch **Ernst Deirich.**

**Tanz = Unterricht.**  
Den hochgeehrten Familien von **Riesa und Umgegend** die ergebenste Anzeige, daß mein nächster **Tanz-Cursus**  
Montag, den 13. Mai d. J. **Abends 8 Uhr** im **Hotel Kronprinz** wieder seinen Anfang nimmt und bitte ich, mich mit Ihrer geneigten Gewogenheit gütlich zu erfreuen.  
Hochachtungsvoll **Oswald Balke,**  
Lehrer für Tanz und Umgangstomen.

**Tanz = Unterrichts = Anzeige.**  
Den werthen Eltern von **Riesa und Umgegend** nochmals zur Kenntniß, daß der bereits angefündigte **Tanz- und Anstands-Lehr-Cursus**  
im **Wettiner Hof zu Riesa** Sonntag, den 12. Mai, **Abends 8 Uhr** seinen Anfang nimmt. Einem werthen Vertrauen und Wohlwollen meines Unternehmens hoffnungsvoll entgegengehend, zeichnet hochachtungsvoll **R. Richter,** Lehrer der Tanzkunst.

trägt als Schutzmarke die **echte Elfenbein-Seife Günther & Haussner, Chemnitz, die beste u. sparzaamste Seife zum Waschen der Wäsche** sowie für alle Bedürfnisse der Hauswirtschaft. In fast allen Colonialwaren- und Seifenhandlungen erhältlich in **Stücken à ca. 125 Gramm nur 10 Pfennig.** Man achte auf Schutzmarke „Elefant“.

**Julius Feurich, Leipzig**  
Königl. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik.  
Gegründet 1851.  
Anerkannt  
Cataloge **Feurich Pianinos** vorzüglichstes Fabrikat  
gratis **Feurich Flügel** von  
unübertroffener Haltbarkeit  
und franco. **und edlen gesangreichem Tone.**  
Günstige Zahlungsbedingungen. Auch gebrauchte Pianos.

Die alleinigen Hauptvertreter:  
**Winter & Reichow, Riesa a. Elbe**  
Technisches Bureau. Reparatur-Werkstatt  
empfehlen zur Saison  
Neu! „Saxonia“ Neu!  
**Patent-Berg-Drillmaschine Modell 1895**  
aus der Special-Fabrik von **W. Siederleben & Comp., Bernburg,** sowie **echt Rudolf Sack'sche Maschinen und Ackergeräthe** und **echt Sack'sche Patent-Acker- und Wieseneggen.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns bei dem plötzlichen Hinscheiden unseres geliebten Gatten, Vaters, Schwieger- und Grossvaters des **Rentiers**  
**Ernst Friede**  
zu Theil geworden sind, sprechen wir hierdurch unsern aufrichtigsten Dank aus.  
**Riesa und Rosswein, 3. Mai 1895.**  
Die trauernden Familien  
**Friede und Horn.**

**Die Buchbinderei**

von **Julius Plänitz**

empfehle sich zum Einbinden von **Zeitschriften u. Büchern** jeder Art, sowie zum **Einrahmen von Bildern** in allen Leistenarten bei billiger Preisberechnung.

**Gummi-Hosenträger**

für Männer von 50 Pf. an,  
**Gummi-Hosenträger** mit starkem Lederzeug von 1 Mt. an,  
**Portemonnaies**  
in einfacher, sowie feiner Ausführung,  
von 10, 15, 35, 50 - 300 Pfg.

**Uhrketten,**  
großartige Auswahl, von 50 Pf. an.  
**Brochen u. Ohrringe**  
in verschiedenen Mustern.  
Solide Waare. Billigste Preise.

**Heinrich Straußes Nachfolger,**  
Hauptstrasse 14.

**Cylinderöl, Maschinenöl, Motoröl, Separatorenöl, Nähmaschinenöl, Wagensett, Vaseline, Federfett, Talg, Fischthran, Russisches Talg, conif. Maschinenfett, Maschinenfett, säurefrei, Valvoline, Gullandöl, Universalföl, Salzwasser, Petroleum, Gaskoff, Saalfrühwachs, Saalfrühpulver, Parkettbodenwische, Carbolinum**  
empfehle zu billigsten Preisen in **Fässern und ausgenommen** **Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.**

**Parquetboden-Wichse**  
und **Stahlspähne**  
zum **Reinigen des Parquets** empfehle  
**Paul Koschel, Bahnhofstraße.**

**Sämmtliche Desinfectionsmittel,**  
**Camphor, Naphtalin** u. empfehle  
**Paul Koschel, Bahnhofstraße.**

**Farben, Firnisse, Lacke,**  
**Pinself, deutsch und franz. Terpentinöl, Carbolinum** empfehle  
**Paul Koschel, Bahnhofstraße.**  
Nachgemäße Herstellung streichfertiger **Del- und Lack-Farben** in allen Nuancen.

**Del-Farben**  
streichfertig, trockne  
**Maler- und Maurer-Farben,**  
**Lacke** in allen Sorten,  
doppeltgetrockneten **Leinöl-Firnis,**  
**Terpentinöl, Leim, Bronzen, Gips, Cement-Steide, Pinself** in reicher Auswahl  
empfehle billigt  
**Ernst Schäfer.**

**ff. Castlebay-Ratjes,**  
**ff. Malta-Kartoffeln**  
empfehle **Ernst Schäfer.**

**frisch geräucherten Aal,**  
**frische Kappeler Bücklinge** empfehle  
**Ernst Krehschmar, Fischhandlung.**

**Freibank Riesa.**  
Morgen Sonntag von 7-8 Uhr **Fortsetzung des Verkaufes von Rindfleisch.**  
**ff. Aufschmitt,**  
**ff. Braunschweiger Würst**  
empfehle **H. Lademann, Albertstraße 9.**

**ff. frischen Maitraut,**  
**ff. Wermuth-Wein**  
(für Magenleidende) empfehle  
**H. Lademann, Albertstraße 9.**

**Frische Land-Gier,**  
pro Schock **R. 2.50,** empfehle  
**R. Schnelle, Schützenstraße.**

**Staudensalat,**  
**Reifen, Stiefmütterchen, Taufens**  
schön, sowie **Sämmtliche Blumen** und **Gemüsepflanzen** empfehle  
**O. Neider, Handelsgärtner, Gröba.**



# Damenkleiderstoffe.

Die neuesten Frühjahrsmoden in unübertroffener Reichhaltigkeit und Preiswürdigkeit.

- Reinwollene Croisés in allen Farben, das Meter zu 1 Mk.,
- Reinwollene Belges und Loden in hellen Sommerfarben, das Meter zu 1 Mk.,
- Reinwollene Cheviots in hellen und dunklen Farben, das Meter zu 1,30 Mk.,
- Reinwollene schwarze Cachemires und Phantasiestoffe, das Meter zu 1 Mk.

## Riesa. Max Barthel. Riesa.

### Chile-Salpeter

zu bedeutend ermäßigtem Preise und andere

### Düngemittel

empfehlen

Johann Carl Heyn, Riesa a. E.

Täglich frisch gestochenen

### Löhnitz-Spargel

frische grüne Gurken, Kopfsalat, Mairettige u. Radieschen

empfehlen zum billigsten Tagespreis

H. Schneider, (Gärtnerei Ritgt. Kremitz) Wettinerstr. 11.

Frischer Spargel 50 Pfg. an, täglich Sendungen. Felix Weidenbach.

H. Schnittbohnen, 1 Pfd.-Dof. 32 Pfg., 2 Pfd. 50 Pfg., empfiehlt Felix Weidenbach.

Astrachan, Caviar, Masla-Caviar, Kronen-Hummer, Celsardinen, russ. Sardinen, Bratheringe, mar. Feringe

empfehlen H. Lademann, Albertstraße 9.

Capern, Perlzwiebeln, Pfeffergurken, Zensgurken, Preiselbeeren, Marmelade, ff. Weinessig, ff. Olivenöl empfiehlt

H. Lademann, Albertstraße 9.

Neue volle pomm.

### Brat-Heringe,

prächtige wohlschmeck. Waare:

1/2 Maß 1/2 Maß  
1 à 290 Pfg., 1 à 165 Pfg.,  
5 à 275 Pfg., 5 à 155 Pfg.,  
25 à 240 Pfg., 25 à 140 Pfg.

### Paschky, Dresden.

Seefischwaaren en gros.

### Gasthof Seerhausen.

Sonntag, den 5. Mai ladet zur öffentlichen Tanzmusik

freundlichst ein R. Börtitz.

### Gasthof Leutewitz.

Sonntag, den 5. Mai

Tanzmusik, wozu freundlichst einladet H. Schardt.

### Schulneubau.

Der Schulneubau für die Gemeinden Dopsigsch und Untertraußen soll Freitag, den 10. Mai, Vormittags 10 Uhr im Gasthofe zu Untertraußen an den Mindestfordernden (jedoch mit Auswahl unter den Bietern) unter vorher bekannt zu machenden Bedingungen vergeben werden.

Zeichnung und Kostenausschlag liegen auf dem Gemeindeamte zu Untertraußen zur Einsicht aus.

### Schützenhaus Riesa.

Sonntag, den 5. Mai, von 3 Uhr an

### Grosses Garten-Frei-Concert.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Von 6 Uhr an großer Jugendball. Entrée 20 Pfg., dafür ein Glas Lagerbier. Damen frei. Tanzbändchen.

Zur Belustigung sind aufgestellt, 1 Schaukel und verschiedene Turngeräthe. Der Garten ist schön schattig und in prachtvoller Baumbliuth.

Mit guten Bier und Speisen, Kuchen und Kaffee werde bestens aufwarten und bitte um freundlichen Besuch. E. Zimmer.

### Hotel Höpfner (im neuen Saal).

Morgen Sonntag von 6 Uhr an

### öffentliche Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

Robert Höpfner.

### Gasthof Gröha.

Sonntag, den 5. Mai, bei schönster Baumbliuth, von 4 Uhr an grosse

### Militär-Ballmusik.

Es ladet ergebenst ein

M. Grosse.

### Gasthof „Königslinde“ Bahnhof Wülknitz.

Sonntag, den 5. Mai

Großes Concert, verbunden mit humoristischen Vorträgen vom Riesaer Stadtmusikcorps. Nach dem großer Ball. Entrée 10 Pf. Billets im Gasthofe im Vorverkauf 30 Pfg. Anf. 7 Uhr. Ergebenst laden ein Richard Koel. R. Richter.

### Hempel's Etablissement in Diesbar.

Baumbliithe in vollster Pracht.

Herrlichster Aufenthalt. — Staubfreie und geschützte Lage.

Empfehle morgen, sowie jeden Sonntag selbstgebackenen Kuchen und ff. Kaffee. Hochachtungsvoll R. Herbst.

### Dresden.

### Hôtel vier Jahreszeiten.

Im Centrum der Stadt gelegen, unmittelbar an der Augustusbrücke, durch Umbau bedeutend vergrößert, verbunden mit großem Restaurant nach Hamburger Stil, einzig in Dresden, bietet für 400 Personen angenehmen Aufenthalt. Feine Küche, nur echte Biere und Weine, mäßige Preise. Coulaute Bedienung. Für Schulen, Vereine, Clubs und größere Familien besondere Preisermäßigung. Feine Säle für allerlei Festlichkeiten. Hochachtungsvoll Wilhelm Heinze.

### In der Königl. Porzellan-Manufactur in Meissen

findet vom 6. bis mit 22. Mai d. J., Vormittag 9-12, Nachmittag 2 bis 4 Uhr eine

### Auktion

statt, bei welcher Porzellanwaaren zweiter Wahl aller Art, darunter vollständige Geböde, sowie beschädigte und zurückgelegte Kunstgegenstände, öffentlich gegen Vorkaufzahlung versteigert werden.

### Gasthof zur Stadt Riesa in Poppitz.

Sonntag, als den 5. Mai ladet zur

### Ballmusik,

wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde, freundl. ein Marie verw. Mugh.

### Bezirks-Lehrerverein Riesa.

Sonabend, den 11. Mai, nachm.

1/2 4 Uhr Konferenz in Hotel Münch in Riesa.

Tagesordnung: 1. Eingänge. 2. Lehrbücher in neuer Bearbeitung. 3. Vortrag: „Die Scholtesche Rechenmaschine“ (Dr. Kreschmar-Riesa). Zahlreichem Erscheinen d. Mitgl. sieht entgegen der Vorstands.

V. A. O. D. 6.5. Post-Logo.

### F. R.

Sonntag, den 5. Mai, Vormittag 10 Uhr

Stellen am Frühjahrsfest.

Es haben hierzu sämtliche Mannschaften zu erscheinen. D. C.

### Dramatischer Verein „Thalia.“

Sonntag, den 5. d. Mts., Nachmittag

3 Uhr Versammlung im hiesigen Schützenhause. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet der Vorstand.

### Stadt-Theater in Riesa.

(Westfener Hof.)

Sonntag, d. 5. Mai, Abends 8 Uhr

!!! Grosse humorvolle Vorstellung bei ermäßigten Preisen!!!

### „Eingeplagter Chemann“

oder: „Wirrwarr in allen Ecken.“

Posse mit Gesang in 5 Acten von Koyebue.

Nach der Vorstellung TANZ.

Nachmittag 4 Uhr für Kinder:

### „Erau Holle's Zauberschloss.“

Märchen in 4 Acten von S. Hennig.

Montag, d. 6. Mai, Abends 8 Uhr

!!! In brillanter Ausstattung!!!

Erste Aufführung vaterländischer Schauspiele bei ermäßigten Preisen:

### „Die Wunderblume vom Löbauer Berge.“

Historisch, romant. Schauspiel in 5 Acten mit Gesang und Tanz nach vaterländ. Chroniken und Sagen bearbeitet von Billy Nordau.

Ergebenst die Direction.

Der Gesamt-Ausgabe vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigelegt, welche von der Vorzüglichkeit des ächten

### Gesundheits-Kräuter-Honigs

von C. Lück in Stolberg handelt. Niedrige Lage einzig und allein in Riesa bei Felix Weidenbach, in Strehla bei Apoth. Klinger.

Hierzu eine Beilage.



# Beilage zum „Nieser Tageblatt“.

Bund und Verlag von Decker & Winterlich in Nieser. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Nieser.

N 103.

Sonntabend, 4. Mai 1895, Abends.

48. Jahrg.

## Die Kilometerhefte in Baden.

Das Verbilligung und Erleichterung des Verkehrs den... Das Verbilligung und Erleichterung des Verkehrs den... Das Verbilligung und Erleichterung des Verkehrs den...

Seit einer Reihe von Jahren und ganz besonders seit... Seit einer Reihe von Jahren und ganz besonders seit... Seit einer Reihe von Jahren und ganz besonders seit...

Bei Beginn einer Reise muß der Festinhaber auf ein Blatt... Bei Beginn einer Reise muß der Festinhaber auf ein Blatt... Bei Beginn einer Reise muß der Festinhaber auf ein Blatt...

Die Neuerungen ist mit dem Sommerfahrplan am 1... Die Neuerungen ist mit dem Sommerfahrplan am 1... Die Neuerungen ist mit dem Sommerfahrplan am 1...

## Vermischtes.

Der Tael und die japanische Kriegsschädigung... Der Tael und die japanische Kriegsschädigung... Der Tael und die japanische Kriegsschädigung...

Telephonische Feuermeldstellen. Stadtrat (Rathhaus Hauptstr.), Fernsprechstelle Nr. 1, 28, 21, 34, 13, 33, 39, 7, 48, 25.

## Nachdruck verboten.

### Der Oberknecht.

Von Marie Stahl.

„Zwanzigttausend Mark! Hund zwanzigttausend Mark! Die Kähte bar und die andere Hälfte in schönen, sicheren...“

Die Hofbäuerin hatte den Kopf in die Hand gestützt und... Die Hofbäuerin hatte den Kopf in die Hand gestützt und...

Die Bäuerin war seit einem Jahr Wittwe und... Die Bäuerin war seit einem Jahr Wittwe und...

Und Schmelzer war das Dorf... Und Schmelzer war das Dorf...

Jetzt kam diese, die sagt, mit zwei Eimer voll... Jetzt kam diese, die sagt, mit zwei Eimer voll...

Er richtete sich auf, strich sich das blonde Krou... Er richtete sich auf, strich sich das blonde Krou...

Er war prächtig anzusehen, wie er da stand mit... Er war prächtig anzusehen, wie er da stand mit...

Man konnte es der Liebe ansehen, wie gut er ihr... Man konnte es der Liebe ansehen, wie gut er ihr...

Blötzlich kirkte ein Fenster im Hause und der Kopf... Blötzlich kirkte ein Fenster im Hause und der Kopf...

„Nach fort an die Arbeit, Du nichtsnutzige, saule... „Nach fort an die Arbeit, Du nichtsnutzige, saule...

Ein großer rother Stater hatte die Milch... Ein großer rother Stater hatte die Milch...

wete Frau Steuerinspektor aus der Stadt sich ihm ange... wete Frau Steuerinspektor aus der Stadt sich ihm ange...

„Ach, wenn nur — wenn nur das Heirathen nicht... „Ach, wenn nur — wenn nur das Heirathen nicht...

„Dumme Gans!“ rief die Mutter tief enttäuscht und... „Dumme Gans!“ rief die Mutter tief enttäuscht und...

„Frau Wendlach,“ sagte Schmelzer mit einem... „Frau Wendlach,“ sagte Schmelzer mit einem...

„Es war etwas in dem Blick des kleinen, fettigen... „Es war etwas in dem Blick des kleinen, fettigen...

„Zum Auslachen gehören immer zwei, ebenso gut... „Zum Auslachen gehören immer zwei, ebenso gut...

Als die Mutter vom Hof gefahren war und Schmelzer... Als die Mutter vom Hof gefahren war und Schmelzer...

Jetzt kam diese, die sagt, mit zwei Eimer voll... Jetzt kam diese, die sagt, mit zwei Eimer voll...

Er richtete sich auf, strich sich das blonde Krou... Er richtete sich auf, strich sich das blonde Krou...

Er war prächtig anzusehen, wie er da stand mit... Er war prächtig anzusehen, wie er da stand mit...

Man konnte es der Liebe ansehen, wie gut er ihr... Man konnte es der Liebe ansehen, wie gut er ihr...

Blötzlich kirkte ein Fenster im Hause und der Kopf... Blötzlich kirkte ein Fenster im Hause und der Kopf...

„Nach fort an die Arbeit, Du nichtsnutzige, saule... „Nach fort an die Arbeit, Du nichtsnutzige, saule...

Ein großer rother Stater hatte die Milch... Ein großer rother Stater hatte die Milch...

holte jetzt das Versäumte nach und lief eilig nach dem... holte jetzt das Versäumte nach und lief eilig nach dem...

Kurze Zeit darauf erschien die Bäuerin unten auf... Kurze Zeit darauf erschien die Bäuerin unten auf...

Es war ein feuchter, windiger Märzabend. Der... Es war ein feuchter, windiger Märzabend. Der...

Im Kuhstall, bei den Zuchtskälbern, stand die Bäuerin... Im Kuhstall, bei den Zuchtskälbern, stand die Bäuerin...

„Gelt, Bäuerin, die verlohnen uns die Müß! Das... „Gelt, Bäuerin, die verlohnen uns die Müß! Das...

Hannes, der Oberknecht, lehnte neben ihr über dem... Hannes, der Oberknecht, lehnte neben ihr über dem...

„Gelt, Bäuerin, die verlohnen uns die Müß! Das... „Gelt, Bäuerin, die verlohnen uns die Müß! Das...

„Wohl die Frau Schwester aus Gundlach mit ihrem... „Wohl die Frau Schwester aus Gundlach mit ihrem...

„Rein — nur — nur Herr Amtmann Schmede... „Rein — nur — nur Herr Amtmann Schmede...

Die Stimme der Bäuerin klang hart. „Der? — Was... Die Stimme der Bäuerin klang hart. „Der? — Was...

„Was der will? — Das geht Euch weiter nichts... „Was der will? — Das geht Euch weiter nichts...

Die große, schwere Hand des Oberknechts legte sich... Die große, schwere Hand des Oberknechts legte sich...

„So? — Das geht mich nichts an — dann geht's... „So? — Das geht mich nichts an — dann geht's...

Die Bäuerin zitterte in diesem Augenblick unter... Die Bäuerin zitterte in diesem Augenblick unter...

„Hannes,“ sagte sie mit gedrückter Stimme, „Ihr... „Hannes,“ sagte sie mit gedrückter Stimme, „Ihr...

„Nichts weiß ich, als daß Ihr den ganzen langen... „Nichts weiß ich, als daß Ihr den ganzen langen...

„Ihr seid nützlich! Habt Ihr Euch etwa einge... „Ihr seid nützlich! Habt Ihr Euch etwa einge...

„Nichts hab' ich mir eingebildet, aber gewußt hab'... „Nichts hab' ich mir eingebildet, aber gewußt hab'...



ich, daß Ihr mir gut seht — Alwine — laß Du's leugnen? Und den biden Wank, den Schmuckwein, willst Du heirathen und hast mich doch lieb in Deinem Herzen — Alwine, sieh mir in die Augen und versuch's, ob Du mir so von heut' auf morgen den Laufpaß geben kannst — wegen der paar Tausend Thaler vom Schmuckwein —

Er hatte die junge Frau in seine großen, starken Arme genommen, er bog ihren Kopf mit den schweren Flechten zurück, so daß sie seinem Blick nicht ausweichen konnte.

Einen Augenblick lag sie willenlos, schwerathmend in seinem Arm. In dem dunstig warmen Stall war es traumhaft still und dunkel, nur leise brummete die Kuh, die ihr kleines, braunes Stierkalb säugte.

Da stand, wie aus dem Boden gewachsen, die Liefse oben auf dem steinernen Gang zwischen den Kühen. Die Bäuerin sah nur die schattenhaften Umrisse ihrer Gestalt, aber sie glaubte doch das schadenfrohe Lachen in ihrem Gesicht zu erkennen. In der nächsten Sekunde führte sie mit der Faust einen harten, kräftigen Stoß gegen die Brust des Mannes, der sie näher an sich ziehen wollte, ohne zu wissen, daß sie einen Zeugen hatten.

„Laßt mich los! Ihr gottvergessener, unverschämter Lämmler! Hinaus! Hinaus! Hinunter von meinem Hof!“ schrie die junge Frau außer sich. „Ich werde Euch lehren, eine weiselose Frau anzufassen — Ihr — ein armseliger Knecht — Eure Herrin! Hinaus! Heute Abend noch fort aus meinem Hof und Haus!“

Todtenbläß und zitternd stand sie mit herrischer Geberde vor dem taumelnden Knecht. Als sie die Liefse gesehen, fielen ihr gleich Schmuckers Worte ein und ihr war, als hörte sie das ganze Dorf lachen, lachen über sie, die schöne Alwine, die stolze Bäuerin vom Erbhof!

Sonntag war's und blühblank gepuht und gesäubert glänzte Alles auf dem Erbhof. Das alte Bauernhaus mit dem weit vordringendem Dach und dem Storchennest auf dem Giebel hatte ordentlich ein festliches Aussehen. Der Vorflur war mit gelbem Sand und Tannenspißen bestreut und es duftete überall nach Braten und frischgebackenem Kuchen.

In der großen, weißgetalkten Vorderstube saß man beim festlichen Mahle. Oben an der Tafel die Hof- frau im Feiertagsstaat, aber seltsam blaß und mit Schatten über der Stirn. Es war ordentlich, als ginge ein erkaltender Hauch von ihr aus, der seine rechte Stimmung in der Tischgesellschaft aufkommen ließ.

Bergeblisch gab Schmuckler, der selbstverständlich geladen werden mußte, seine Geschichten zum Besen, vergeblich trank der Amtmann Schmuckwein der jungen Frau zu und wurde von der alten Wiesenbäuerin lebhaft zum Essen genöthigt. Die rechte Freude am Mahle wollte sich nirgends einstellen.

Schmuckwein, dessen Gesicht rötlich und ein wenig eingefettet erglänzte, und der sich die mächtige Serviette, ein auf dem Erbhof selbstgepompener Erbstück, über die hellgeblühte Sonntagsweste gebunden hatte, debattirte eben eifrig mit dem alten Wiesenbauer über die Ertragsfähigkeit des künstlichen und natürlichen Dinges, als sich ein fremdartiger Lärm auf der Dorfstraße hören ließ.

Die junge Bäuerin, die bereits seit einigen Minuten scheinbar gedankenlos in die Wärschonne gestarrt hatte

die sich in einem breiten, goldenen Strom durch das Fenster ergoß, horchte auf.

Sonst achtete Niemand darauf und Jeder blieb verwundert auf, als die Hausfrau mit dem Ruf: „Jesse! da giebt's ein Unglück!“ vom Stalle aufsprang.

Sie war längst draußen vor der Thür als sich die Anderen erhoben hatten, und als diese endlich ihr nach zum Hause hinaus drängten, bot sich ihnen ein aberroschender Anblick. Witten auf dem Hofe stand ein Tragbahren und auf derselben lag eine männliche Gestalt Alwine aber kniete am Boden über den Belassen hingeworfen und rief in herzzerreißenden Tönen:

„Hannes, mein Hannes, stirb nicht! Du darfst nicht sterben! O Gott! Heil! Heil! Er stirbt!“

Durch den Thorweg in den Hof strömte das halbe Dorf und war Heuge dieser Scene.

Hannes schlug die Augen auf in dem bleichen, blutüberströmten Gesicht, und als er Alwine sah, lächelte er und ließ den Kopf matt an ihrer Brust liegen.

Das gab ein Aufheben.

Der alte Bauer und die Bäuerin tobten wie wüthisch und wollten die Tochter von der Bahre reißen. Schmuckwein stand mit offenem Munde und hatte immer noch die Serviette über seinen ungeheuren Magen hängen, während Schmuckler sich das Ereigniß haarklein von einigen Augenzeugen berichten ließ.

Seitdem der Hannes den Erbhof verlassen, hatte er im Wirthshaus gelegen und stark getrunken und gepfeift. Da sei heut die Liefse gekommen, um Bier zu bestellen, und als er sie gesehen, habe er schön mit ihr thun wollen. Aber sie trumpfte ihn ab, verhöhnte ihn und schrie laut, sie wolle nichts mit einem weggejagten Knecht zu thun haben, der anderen Leuten zu schlecht sei. Da habe der Hannes in sinnloser Wuth nach ihr schlagen wollen, und als auch der rothe Niklas ihn verspottete, daß er nun abgedankt sei von der Bäuerin und dem Amtmann weichen müsse, sei er mit dem blanken Messer auf diesen losgegangen. Der Niklas habe sein Leben vertheiligen müssen, sie hätten arg gerauft und mit einem Mal sei der Hannes umgefallen, wie ein abgehauener Baum. Man habe ihn nach dem Erbhof zurückgebracht, weil Niemand ihn sonst aufnehmen und versorgen wollte, und, da er so viele Jahre dort gebient, müsse man sich wohl hier seiner annehmen.

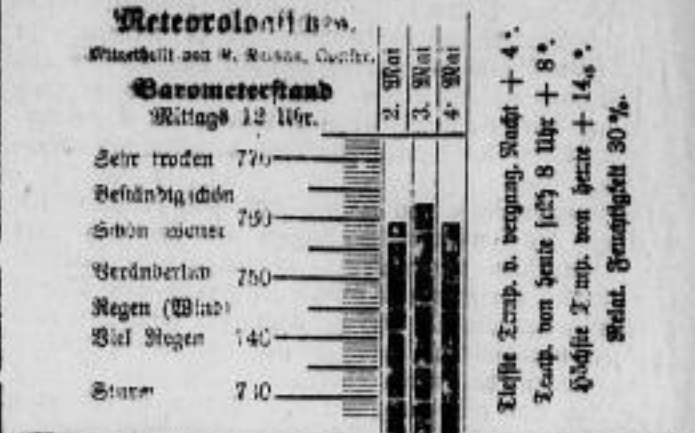
Und Frau Alwine Wendlach nahm ihn auf. Vor allen Leuten, vor ihren Eltern, vor dem verblühten Schmuckwein und dem kopfschüttelnden Schmuckler erklärte sie muthig, daß sie dem Hannes großes Verrecht gethan und ihn in's Unglück getrieben habe. Aber daß sie es gut machen und, wenn der liebe Herrgott ihn am Leben lasse, ihn zu ihrem Ehegatten machen wolle. Denn seit er ihren Hof verlassen, habe es ihr das Herz abgebrochen, weil sie ihm gut sei, und sie wüßte nun ganz gewiß, daß sie nie einen Anderen ehelichen könne.

Die liebe Sonne schien ihr hell und freundlich in das Gesicht zu diesem muthigen Bekenntniß, der Frühling war da, er war über Nacht gekommen und hatte den Winter besiegt. Und der Frühling war da für die Liebenden, er hatte das Eis des Hochmuths gebrochen und er besiegte Alles, was die Fülle seiner Blüthenpracht erditten wollte.

**Werbungsliste.**  
Riesa, 4. Mai. Butter per 100 Pfd. 2,00 bis 1,92. Rufe per Sch. 2,40 bis 2,30. Eier per 100 St. 3.— bis 2,70. Kartoffeln per Centner 2,30 bis 2,00. Krautblätter per 100 — bis — Pf. Röhren per 100 5 bis — Pf. Hühnerfleisch 100 5 bis 70 bis 60 Pf. Kefel per 5 Liter 15 bis 10 Pf. Tausen pro Paar 20 bis — Pf. Geb. Pflanzen per 100 40 bis 30 Pf.

**Kirchenangelegenheiten für Riesa.**  
Dom. Jubilate Vorm. 7 Uhr Beichte und E. Abt. communion: P. Jähner; Vorm. 8 Uhr Predigt: P. Jähner. Nachm. 2 Uhr Kinderkatechismus: D. B. Burghard; 5 Uhr Unterredung mit den Konfirmanden: D. B. Burghard. Das Wochenamt vom 5. bis 11. Mai hat P. Jähner.

**Kirchennachrichten von Gröden.**  
Dom. Jubilate. Früh 8 Uhr Predigt; Mittag 1 Uhr Missionsstunde. Abends 7 Uhr Jünglingsverein.



Advertisement for bicycles and baby carriages. It features several illustrations of different models, including a tricycle and a four-wheeled carriage. The text includes the names 'Julius Treibar' and 'Grimma' and describes the quality and variety of the products.

**Fuchs & Möllendorfs Gichtverband**  
ein altbewährtes Schutzmittel gegen Gicht und Rheumatismus.  
In Packeten à 50 Pfg. u. 1 Mk. zu haben bei **Paul Koschel**.

**Sommersprossen**  
verschw. garant. binn. 10 T. vollst. Bäckst. 3,00. \* Adler-Apotheke, Dresden.

**Wer hustet** nehme die räucherlich bewährten und stets zuverlässigen **KAISER'S Brust-Caramellen** (wohlschmeckendes Vondeno). Helfen sicher bei **Küsten, Heiserkeit, Brust-Katarrh und Keuchhusten**. Durch **zahlreiche Arzneien** als ein einziges festes und billigstes anerkannt. In Pat. à 25 Pfg. erhältlich bei **A. B. Hennicke, Riesa, A. Donath, Glaubitz**.

**Für Rettung von Trunksucht!**  
versend. Anweisung nach 19jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufshörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Adresse: „**Diltsche Privat-Anstalt Villa Christina d. Sückingen, Baden**“.

**Zacherlin**  
wirkt staunenswerth! Es tödtet — wie kein zweites Mittel — jederlei Insecten und wird darum auch in der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“. In Riesa bei Herrn **A. B. Hennicke, Drog.**

Bei lästigen **Küsten, Heiserkeit** u. giebt es kein besseres Mittel als **Schettler's Fenchelhonig**. Zu hab. i. Fl. m. Schump. à 50 u. 100 Pfg. bei **A. B. Hennicke, Riesa**.

**Veralteten Lungen- und Kehlkopf-Küsten**  
heilt brieflich unter schriftlicher Garantie billigt. 25jährige Praxis. Apoth. **Fr. Jekel, Breslau, Neuborstr. 3.**

**Heu, 7-8 Centner zu verkaufen**  
Meissnerstrasse 31.  
Nicht der Bekanntheit, sondern der **persönlichen Weiterempfehlung** durch die vielen Tausend Personen, die den **Anker-Sain-Erpeller** in den letzten 25 Jahren mit gutem Erfolg gebraucht haben, verdankt dieses Heu seine Handmittel seine große Verbreitung und allgemeine Beliebtheit. Der Anker-Sain-Erpeller schon bei Gicht, Rheumatismus, (Niederreissen), Rücken-schmerzen, Gelenks-, Kopf- und Zahnschmerzen, Hüftweh u. s. w. als schmerzstillende Einreibung angewendet hat, wird stets eine Flasche davon vorräthig halten, um ihn auch bei **Verfallsungen** sofort als **ableitendes, vorbeugendes** Mittel anzuwenden zu können. Der Preis dieses altbewährten Handmittels ist ein sehr billiger, nämlich 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche. — Zu haben in den Apotheken.

**Meine Damen**  
machen Sie gest. einen Versuch mit **Bergmann's Lilienmilch-Seife** v. **Bergmann & Co., Dresden-Neubau** (Schuhmarkt: Drei Bergmänner) es ist die **beste Seife** gegen **Sommersprossen** sowie für **zarten, weichen, rosigen Teint**. Bott. à Stück 50 Pf. bei **A. C. Hennicke, Drogerie**.

**Flüssige Aufbürstfarben**  
zum Anfarben verbläuerter Leinwand und Möbelstoffe u. s. w., à Flasche 25 Pf., für 1 Duzend Ueberzieher ausreichend. Zu haben bei **A. B. Hennicke, Drogerie Riesa**.